

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 132.

Sonnabend, den 13. November 1909.

75. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses am 18. Novbr. 1909, vorm. 10 Uhr,
im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt in der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei aus.
79 B. **königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 10. November 1909.**

Die **Influenza (Kollausseuche)** unter den Pferden des Sägewerksbesizers Ahmann in **Obercarsdorf** Rat.-Nr. 41 ist erloschen.
1096 c G. **königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 11. November 1909.**

Auf Antrag des Herrn Fuhrwerksbesizers Heinrich Moritz Wenzel in Lauenstein werden gemäß § 7 der Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 29. Januar 1909 über die Einrichtung einer staatlichen Pferdeversicherung (Gesetz- und Verordnungsblatt 1909, Seite 91 folgende) die Herren Besitzer von Pferden, Eseln, Maultieren und Mauleseln in den Städten Altenberg, Bärenstein, Geising und Lauenstein, sowie in den Landgemeinden Bärenstein, Berthelsdorf, Börnchen b. L., Börnnersdorf, Breitenau, Dittersdorf, Döbra, Fürstenau, Fürstenwalde, Georgenfeld, Hennemersbach, Hirschprung, Liebenau, Löwenhain, Dölsgründ, Waltersdorf und Zinnwald zur Bildung eines privaten Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit im Sinne von § 2 der Verordnung für

Donnerstag, den 25. November 1909, nachmittags 3 Uhr,
in das **Bahnhof** in Lauenstein

eingeladen.

896 a G.

Der Amtshauptmann Dr. Sala.

Amtstage werden

Dienstag, den 23. November d. J., mittags 12 Uhr,

im **Hotel „zum Löwen“** in Frauenstein,

Mittwoch, den 24. November d. J., nachm. 1/4 4 Uhr,

im **Sitzungssaale** der königl. Amtshauptmannschaft hier,

Donnerstag, den 25. November d. J., vorm. 1/2 11 Uhr,

im **Bahnhof** zu Geising und

Sonnabend, den 27. November d. J., vorm. 1/2 10 Uhr,

lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die öffentliche Schillerfeier am Mittwoch im „Stern“, zu welcher sich der anfangs als einfache Vereinsveranstaltung im Gewerbeverein gedachte Vortrag des Herrn Schuldirektor Ebert über „Schillers Leben und seine Werke“ entwickelte, erfreute sich eines unerwartet zahlreichen Besuchs. Mag dies ein Beweis sein, daß in unserer Stadt die Schillerverehrung gesunden Boden hat, möge sie auch gute Früchte tragen. Durch einen vom Herrn Vortragenden verfaßten, tief empfundenen und von edlem Schwung getragenen, von Herrn Oberlehrer Krüger in zum Herzen sprechender, eindringlicher Sprache vorgetragenen Prolog wurde die Feier eingeleitet; ihm folgte Schillers „Lied an die Freude“, gesungen von den Schülern der Oberklassen. Hierauf wies Herr Schuldirektor Ebert zunächst auf die allgemeine Bedeutung Schillers für das deutsche Volk hin als des überzeugtesten Verfechters der menschlichen Freiheit in ihrer edelsten Form, als des Verehrers der höchsten sittlichen Schönheit. Gerade in der Jetztzeit, wo allenthalben und auf allen Gebieten der Zug nach Wahrheit zu spüren sei, sei es am Plage, zu versuchen, Schillers Idealismus, den Idealismus der Tat, zu würdigen und den großen Mann zu feiern; das könne aber wohl kaum besser geschehen, als dadurch, daß man sich versetze in das ganze Sein Schillers. Damit kam der Herr Vortragende zu seinem eigentlichen Vortrage und schilderte, bei dem reichen Umfange des Materials skizzenhaft, aber bei besonders wichtigen Punkten doch einen Augenblick verweilend, das Leben und Wirken Schillers von der Geburt bis zum Grabe, seine Kämpfe und seine Erfolge, in seiner einfachen, schlichten, aber gerade deshalb von jedem verstandenen Weise. Spannendste Aufmerksamkeit herrschte während des ganzen Vortrags, der noch durch Lichtbilder ergänzt und durch zwei Gesänge schillerischer Dichtungen und Deklamationen aus der „Globe“ durch Schülinder belebt wurde. Den Schluß bildete der Gesang des von Herrn Kantor Schmidt komponierten, ebenfalls dem „Lied von der Globe“ entnommenen Textes „Holder Friede — süße Eintracht“.

Der Abend war für alle, die erschienen waren, eine edle Feierstunde; und Dank gebührt Veranstaltern wie Ausführern. — (Als Kuriosum sei erwähnt, daß man auch in München vielerlei Schillererehrungen vom Stapel ließ, auch im „Odeon“, dem exklusivsten Lokale der bayrischen Residenz, veranstaltete man eine Feier, aber das nur wenige Schritte entfernte Schillerdenkmal vergaß man, auch nur mit einem einzigen Kränzchen zu schmücken.)

Die Schulfeier zu Schillers 150. Geburtstag fand am Mittwoch für die Volks- und Fortbildungsschüler im Sternsaale unter Vorführung von Lichtbildern aus des Dichters Leben und Werken durch Herrn Ingenieur Rietert

statt. Eingeleitet durch einen schwungvollen Prolog, wurde von Herrn Schuldirektor Ebert den Kindern Schillers Leben und Bedeutung vor Augen geführt. Zwischen den Vortrag waren bei einzelnen Lichtbildern passende Gesänge der Oberklassen unter Leitung des Herrn Kantor Schmidt eingestreut. Auf diese Weise wird ein nachhaltiges Interesse für unsern Lieblingsdichter bei den Kindern erzielt worden sein.

Der Bezirks-Obstbauverein Dippoldiswalde verteilt dieses Jahr an seine Mitglieder die vom Landesobstbauverein empfohlenen Obstverlandkästen für 10 Pfund, sowie an die korporativen Mitglieder Musterkisten für 25 und 50 Pfund Inhalt zum Versand von Obst. (Siehe heutiges Inserat)

Eine wichtige Frage der Volkswohlfahrt ist das Verhalten der Bevölkerung gegenüber dem Genuße geistiger Getränke. Leider trifft man in dieser Beziehung noch recht viele Vorurteile; sie aufzuklären hat sich vor allem der Internationale Guttemplerorden zur Aufgabe gestellt, indem er eine sächsische Wanderausstellung gegen den Alkoholismus schuf. Selbst solchen Personen, die an die Alkoholfrage ganz neu herantreten, sowie der Jugend wird das Dargebotene meist ohne besondere Erklärung verständlich sein. Trotzdem hat sich Herr Dr. phil. Neubert aus Dresden in dankenswerter Weise bereit erklärt, Führungen durch die Ausstellung mit besonderer Erläuterung zu veranstalten. Die Ausstellung wird nächsten Sonnabend, den 13. November, abends 5 Uhr, im Rathausaal in Dippoldiswalde eröffnet und schließt sich daran gleich die erste Führung an. Am Sonntag steht die Ausstellung von vormittags 11 Uhr bis abends zur Besichtigung offen. Führungen finden ungefähr aller zwei Stunden statt. Da die durchwegs gemeinnützigen Unternehmen ein guter Ruf vorausgeht, der Eintritt auch völlig kostenlos ist, wäre es mit Freuden zu begrüßen, wenn von dieser Gelegenheit, sich an Wissen und Erfahrung zu bereichern, möglichst allseitig Gebrauch gemacht würde.

Im Schützenhaus gastieren nächsten Sonntag die Muldentaler Sänger, denen ein guter Ruf vorausgeht. Alles Nähere ist aus dem Inserat in heutiger Nummer zu ersehen.

Durch die in der heutigen amtlichen Bekanntmachung des Amtshauptmanns angeregte Bildung eines Vereins für Pferdeversicherung soll den Besitzern von Pferden, Eseln, Maultieren und Mauleseln die Möglichkeit geboten werden, sich gegen Verluste an diesen Tieren zu sichern. Diese Versicherung, die vom königlichen Ministerium des Innern in seiner Verordnung vom 29. Januar 1909 angeregt wird, soll im Anschlusse an die staatliche Schlachtviehversicherung durch Bildung von privaten Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit erfolgen, zwischen denen die

im Erbgerichtsgasthose zu **Arretzha**

abgehalten werden.

Die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher werden hierzu eingeladen.

Dippoldiswalde, am 10. November 1909.

Der Amtshauptmann.

Dr. Sala.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des Fahrrad- und Maschinenhändlers **Max Eduard Wirthgen** in **Höckendorf** wird infolge eines von dem Gemeinschuldner anderweit gemachten Vorschlags zu einem **Zwangsvergleiche**

Vergleichstermin

auf den 22. November 1909, vormittags 1/4 11 Uhr,

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Verwalters sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Dippoldiswalde, den 8. November 1909.

Das königliche Amtsgericht.

Stadtverordneten-Ergänzungswahl betr.

Die Liste der bei der diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl stimmberechtigten bez. wählbaren Bürger liegt

vom 15. November bis mit 1. Dezember dieses Jahres

während der Wochentage an Expeditionsstelle — Zimmer Nr. 8 — zur Einsichtnahme aus, was hierdurch mit dem Bemerten zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß etwaige Einsprachen gegen dieselbe, sie mögen die Aufnahme darin weggelassener oder die Ausschließung darin aufgeführter Personen oder eine Abänderung der Klassifikation bezwecken,

bis mit 24. November dieses Jahres

bei dem unterzeichneten Stadtrate anzubringen sind.

Dippoldiswalde, am 11. November 1909.

Der Stadtrat.

Anstatt für staatliche Viehversicherung die gegenseitige Rückversicherung vermittelt; die Versicherung seitens der Viehbesitzer ist selbstverständlich keine zwangsweise, sondern eine vollkommen freiwillige, zu der außer bei schlechter Behandlung oder mangelhafter Versorgung ihrer Tiere der Beitritt nicht verweigert werden darf. Bei der angelegten Verhandlung werden die gesetzlichen Bestimmungen eingehend erläutert, auch die vom Ministerium des Innern entworfenen Musterfajungen vorgelegt und über die bereits in anderen Bezirken mit solchen Vereinen gemachten Erfahrungen berichtet werden.

Dresden, 10. November. Heute vormittag 11 Uhr fand die zweite Präliminaritzung der Zweiten Kammer statt. Von der Regierung waren anwesend Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. v. Rüger, Dr. Bed und Graf Balthum v. Eckstädt. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Wahl des Präsidenten. Nachdem die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder mit Ausnahme des wegen Krankheit entschuldigtem Abg. Schiebler und damit die Beschlusfähigkeit des Hauses festgestellt worden ist, erhält das Wort Abg. Hettner (nl). Er bittet, den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen und dem Abg. Dr. Vogel die Stimme zu geben. Darauf wird zur Wahl geschritten. Beim Verlesen der Stimmzettel ergibt sich, daß nur 87 abgegeben worden sind. Es haben erhalten Abg. Dr. Vogel 58 Stimmen, Abg. Opitz 28 Stimmen und Abg. Dr. Riethammer 1 Stimme. Abg. Opitz erklärt, durch das Fehlen der 3 Stimmen könne das Wahlergebnis nicht in Frage gestellt werden. Eine nochmalige Wahl mache sich nicht nötig. Das Haus ist damit einverstanden. Gewählt ist also Abg. Dr. Vogel (nl). Dieser nimmt die Wahl mit Dank für das ihm bewiesene Vertrauen an. Hierauf wird zur Wahl des ersten Vizepräsidenten geschritten. Abg. Dr. Spieß (konf.) bittet das Haus, dem Abg. Opitz seine Stimme zu geben. Abg. Hettner (nl) schließt sich dieser Bitte an. Zum ersten Vizepräsidenten wurde mit 83 Stimmen Abg. Opitz (konf.) gewählt, während die Abgg. Dr. Spieß und Dr. Hähnel je eine und Abg. Frähdorf 2 Stimmen erhielten. Drei Zettel waren unbeschrieben. Abg. Opitz nimmt die Wahl mit Dank an. Nunmehr wurde zur Wahl des zweiten Vizepräsidenten geschritten. Dazu sprach Abg. Hettner (nl). Er führte aus, die Stelle des zweiten Vizepräsidenten komme an sich der drittstärksten Fraktion zu. Dann müsse diese sich aber allen Verpflichtungen unterziehen, die Verfassung und Landtagsordnung ihr auferlegen. Sie habe aber erklärt, daß sie das nicht tue. Deshalb bitte er, nicht einem Mitgliede der sozialdemokratischen Fraktion, sondern dem Abg. Bär die Stimme zu geben. Zu dem gleichen Gegenstand sprachen noch die Abgg. Günther (frei.) und Sindermann (soz.). Der letztere führte aus, er erwarte, daß Konservative und National-

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

berale das Vertrauen erwiderten, das seine Fraktion diesen beiden Parteien geschenkt habe. Er bitte, den Abg. Fröhlich zum zweiten Vizepräsidenten zu wählen. Gewählt wird darauf Abg. Bär (frei) mit einer Mehrheit von einer Stimme. Er nimmt die Wahl mit Dank an. Zum nächsten Punkte, Wahl der Sekretäre und Schriftführer, spricht Abg. Sindermann (soz.). Er bittet um eine Pause von 15 Minuten, da sich seine Partei im Hinblick auf die veränderte Sachlage über die Wahl der Sekretäre und Schriftführer erst schlüssig werden müsse. Nach Wiedereröffnung der Sitzung erfolgte von nationalliberaler und freisinniger Seite die Feststellung, daß von den Sozialdemokraten nur gefordert worden sei, der Verfassung und der Landtagsordnung zu genügen. Sie haben sich aber dessen geweigert und seien deshalb selber schuld, wenn sie keinen Präsidentensitz erhalten haben. Zu Sekretären wurden gewählt die Abgg. Anders (nl) und Dr. Schanz (sonf.); zu stellvertretenden Sekretären Dr. Roth (frei) und Hartmann (nl). Nach Mitteilungen, betreffend die Eröffnung des Landtages, wird die nächste Präliminarsitzung auf Donnerstag, vormittag 11 1/2 Uhr, anberaumt. — Auf der Tagesordnung derselben steht die Verpflichtung der Kammermitglieder.

Der neue Präsident der Zweiten Kammer Dr. Vogel, ist am 6. August 1846 in Chemnitz als Sohn eines Großindustriellen geboren. Vom 17. bis zum 19. Lebensjahre besuchte er die Fürstenschule St. Afra in Meißen und bezog nach glänzender Reifeprüfung die Universität Leipzig, wo er volkswirtschaftliche und historische Studien trieb und sich den Dokortitel erwarb. Darauf trat er in das väterliche Geschäft ein, das er bis vor etwa 20 Jahren gemeinsam mit seinem Bruder, Geh. Kommerzienrat Vogel in Chemnitz leitete. Nach dem Uebertritt ins Privatleben verlegte er den Wohnsitz nach Dresden und gehörte daselbst von 1894 ab mit kleineren Unterbrechungen dem Stadtverordnetenkollegium an. Im Jahre 1908 wählte man ihn zum ersten Vizepräsidenten, welches Amt er noch heute innehat. (Der neue Präsident ist bekanntlich in Varenburg angefahren.)

Die feierliche Eröffnung des Landtages fand am Donnerstag mittag 1 Uhr durch Se. Maj. den König unter Beobachtung des hergebrachten Zeremoniells mit folgender Thronrede statt:

Meine Herren Stände!

Wenn Ich heute am Beginn der neuen Landtagsagung von dieser Stelle aus beiden Kammern der Ständeversammlung mit vertrauensvoller Herzlichkeit Meinen Willkommensgruß entbiete, gedente Ich der Tatsache, daß sich die Zweite Kammer auf Grund eines neuen Wahlgesetzes versammelt hat, das nach Meinen Wünschen dem Frieden des Landes und der Wohlfahrt aller Schichten Meines geliebten Volkes dienen soll.

Wie Mich bei allen Meinen Entschliessungen nichts anderes als allein die Sorge um das Wohl des Landes leitet, und wie es Mein erster königlicher Wunsch und Voratz ist, auf dem sicheren Boden der bewährten Traditionen im besonnenen organischen Ausbau des geschichtlich Gewordenen, mit den Ständen des Landes weiter eintätig zusammenzuarbeiten, so vertraue Ich hierbei, die treue und zuverlässige Unterstützung des Landtags zu finden.

Es ist Mir vergönnt gewesen, in diesem Jahre mit einer größeren Anzahl deutscher Fürsten Besuche auszutauschen und dankbar erinnere Ich Mich der gastreichen und herzlichen Aufnahme, die Ich allerwärts gefunden habe. Zu besonderer Genugtuung hat es Mir gereicht, an den schönen Jubiläumsfeiern verschiedener Truppenteile diejenigen fürsichtigen Personen teilnehmen zu sehen, die zu ihnen in Beziehungen stehen und die mit Mir sich daran erfreuen konnten, daß in den Scharen Meiner ausgeübten Soldaten die alte Treue lebendig geblieben ist. Durfte Ich bei den Begegnungen mit Meinen hohen Verbündeten erneut mit ihnen die Ueberzeugung austauschen, daß die Treue zu Kaiser und Reich die Richtschnur unserer inneren deutschen Politik bilden muß, so war es Mir eine um so größere Freude, bei den diesjährigen Herbstmanövern Seine Majestät den Kaiser als Meinen lieben hochwillkommenen Gast begrüßen und aus Allerhöchstem Munde die Anerkennung für die Haltung Meiner Truppen vernahmen zu dürfen.

Die Universität hat unter Meiner und Meines Hauses wärmster Anteilnahme, sowie in Anwesenheit zahlreicher Mir hochwillkommener fürsichtiger Gäste, geschätzter Vertreter der Wissenschaft aus fast allen Kulturstaaten der Erde und von Tausenden ihrer früheren Lehrer und Studenten das einzigartige Fest ihres 500jährigen ruhmreichen Bestehens feiern können. Jene unvergeßlichen Festtage, in denen die altbewährte Treue zu Mir und Meinem Hause, sowie die hohe Verehrung für diese ehrwürdige Zierde deutscher Wissenschaft einen Mich wahrhaft beglückenden Ausdruck gefunden haben, werden in der Kulturgeschichte Meines Landes für alle Zeiten einen hervorragenden Ehrenplatz einnehmen.

Der Staatshaushalt auf die nächste Finanzperiode ist wesentlich von den weittragenden Bewilligungen der letzten Jahre beeinflusst. Namentlich auf dem Gebiete der persönlichen Ausgaben aller Art zugunsten der Beamten, der übrigen Staatsbediensteten, der Geistlichen, Lehrer und ihrer Hinterbliebenen, sowie zu laufenden Staatsbeihilfen waren ansehnliche Mehrausgaben einzustellen, für die nur zum kleineren Teil neue ordentliche Dedungsmittel bereit standen. Da auch vermehrte und neue Staatsbedürfnisse zu berücksichtigen waren, bot die Herstellung des Gleichgewichts zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Etats diesmal besondere Schwierigkeiten. Diese waren um so

größer, als bei den Staatsbahnen, obgleich deren Einnahmen seit einiger Zeit sich wieder befriedigender angulassen begonnen haben, gegenüber dem Voretat nur ein etwas niedrigeres Reinertragnis erwartet werden kann. Wenn es zu Meiner lebhaften Genugtuung gelungen ist, den Staatshaushalt zwar unter Verweigerung erheblicher Eisenbahnausgaben auf den außerordentlichen Etat, aber doch ohne erhöhte Anforderungen an die Steuerkraft des Landes ins Gleichgewicht zu bringen, so ist dieser Erfolg nur aufgrund sorgfältigster Prüfung aller Etatforderungen und durch einmütiges, ineinander greifendes Zusammenwirken aller Verwaltungen zu erreichen gewesen. Ich gebe Mich der Hoffnung hin, daß im Fortgange der Entwicklung der durch die Uebernahme neuer und die Erweiterung bisheriger Staatsaufgaben verursachte außergewöhnliche Mehrbedarf durch das allmähliche Ansteigen der Staatseinkünfte nach und nach eingeholt und von einer stetigen, wohlwogenden, auf die wahren Interessen des Landes gerichteten Finanzpolitik überwunden werden wird.

Von den vor einigen Monaten erlassenen Steuergesetzen des Reiches darf erwartet werden, daß sie der Reichskasse denjenigen Mehrbetrag an forlaufenden Dedungsmitteln zuführen, der erforderlich ist, um bei sparsamer Führung des Reichshaushaltes den Reichsbedarf aufzubringen und einem weiteren unverhältnismäßigen Anwachsen der Reichsschuld wirksam vorzubeugen. Leider ist es den verbündeten Regierungen nicht gelungen, gleichzeitig die seit langem angestrebte angemessene Regelung des finanziellen Verhältnisses der Bundesstaaten zum Reiche zu erzielen. In dieser Beziehung bei sich darbietender Gelegenheit auf eine Vervendung hinzuwirken, wird Meine Regierung fortgesetzt als ihre Aufgabe betrachten.

Auf dem Gebiete der Berggesetzgebung geht Ihnen ein Gesetzentwurf zu, welcher den Anträgen und Wünschen des vorigen Landtags entspricht. Es soll die Sicherheit des Betriebes durch gewählte Bergarbeiter mitüberwacht und der Rechtschutz des Grundeigentums gegen Bergschäden erhöht, im übrigen aber die gesamte, in vielen Erlassen zerstreute Landesberggesetzgebung einheitlich zusammengefaßt werden. Meine Regierung erwartet, daß diese gesetzgeberischen Maßnahmen dem wichtigen Produktionszweige und allen an ihm Beteiligten förderlich sein werden.

Wie es Mir am Herzen, den materiellen Wohlstand in allen Kreisen der Bevölkerung zu pflegen und zu heben, so ist es nicht weniger Mein landesväterlicher Wille, die idealen Güter des Volkes zu schützen und zu wahren. Insbesondere wird Meine Regierung es nach wie vor als ihre ernsteste Aufgabe ansehen, dem Volke die Religion zu erhalten. Möge der Geist des Glaubens und der Zucht nicht nur in den Familien, sondern auch in den Schulen Meines Landes lebendig bleiben und, wo es not tut, zu neuem segensbringenden Leben erawachen!

Auf dem wichtigen Gebiete der Unterrichtsverwaltung, dem sich gegenwärtig das allgemeine Interesse in besonderem Maße zuwendet, werden Ihnen drei Gesetzentwürfe vorgelegt werden, die bedeutungsvolle Angelegenheiten des höheren und des Volksschulwesens neu zu regeln bestimmen sind.

Durch den in Erfüllung der Zusicherung Meiner Regierung Ihnen zugehenden Entwurf eines Gesetzes über die künftige Gestaltung der höheren Mädchenschulbildung soll nicht nur die zurzeit noch fehlende gesetzliche Grundlage für die höheren Mädchenschulen geschaffen, sondern überhaupt durch Eröffnung neuer Wege zur zweckentsprechenden Ausbildung des weiblichen Geschlechts für eine späteren Berufsmöglichkeit diese für das gesamte Volksleben überaus wichtige Frage unter Berücksichtigung der berechtigten Bedürfnisse der Gegenwart einer, wie Ich hoffe, befriedigenden Lösung entgegengeführt werden.

Des weiteren wird Ihnen eine Neugestaltung der Anstellungsverhältnisse der Nadelarbeits- und sonstigen Fachlehrerinnen an den Volksschulen nach den ständischen Anträgen unterbreitet, sowie ein Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über die direkten Steuern vom 3. Juli 1902 vorgelegt werden, der eine angemessenere Verteilung des Schulgemeinden überworfenen Grundsteueranteils anbahnen und gleichzeitig eine erhebliche Erhöhung dieser Staatsbeihilfe für die weniger leistungsfähigen Schulgemeinden herbeiführen soll.

Ich darf hoffen, daß die Entwürfe eines Gesetzes über die Landesbrandversicherungsanstalt und eines Gesetzes über die Feuerversicherung bei privaten Versicherungsunternehmungen um so mehr Ihren Beifall finden werden, als sie den Wünschen Rechnung zu tragen suchen, die von den Ständen bei früherer Gelegenheit geäußert worden sind.

Für die Angelegenheiten der Gemeinden im Sinne einer gesunden Selbstverwaltung die rechten Wege zu finden und insbesondere die schwierige Aufgabe der Gemeindesteuerreform in Verbindung mit der Reform der Kirchen- und Schulsteuern in befriedigender Weise zu lösen, bildet fortgesetzt den Gegenstand sorgfamer Erörterungen, deren Umfang sich jedoch als zu groß erwiesen hat, um noch dem gegenwärtigen Landtage den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen.

So mögen Sie, meine Herren Stände, Ihr Werk unter dem gnädigen Beistande des Allmächtigen beginnen und zum Wohle des Landes vollenden!

Abends 6 Uhr fand dann im königlichen Schlosse die Landtagstafel statt. Zu derselben waren 201 Gebete aufgelegt. Außer den Präsidenten und den Mitgliedern beider Kammern der Ständeversammlung waren hierzu die Staatsminister, der kommandierende General des 12. (I. R. S.) Armeekorps, die Präsidenten des evangelisch-

lutherischen Landeskonfessionsrats, des Oberlandesgerichts und des Oberverwaltungsgerichts, der Ministerialrat im Ministerium des königlichen Hauses, der Präsident der königlichen Staatseisenbahnen, der Polizeipräsident und eine große Anzahl Regierungsbeamte eingeladen. Nachdem der Champagner serviert worden war, brachte der König den Trinkspruch „auf des Landes Wohl und aller getreuen Stände“ aus, worauf der Präsident der Ersten Kammer, Oberstmarschall Graf Witzthum v. Eckstädt auf das Wohl des Königs, und der Präsident der Zweiten Kammer, Dr. Vogel, auf das Wohl aller Mitglieder des königlichen Hauses toasteten. Die Hochrufe wurden von Fanfaren der Hofkapelle begleitet. Im Ballsaale wurde nach Beendigung der Tafel Cercle gehalten.

Dem Landtag sind unmittelbar nach seiner feierlichen Eröffnung folgende königliche Dekrete zugegangen: 1) Rechnungsbuch über das Jahr 1906/07; 2) Staatshaushaltsetz und Finanzgesetz auf die Jahre 1910 und 1911; 3) Dekret, betreffend die Ernennung des Präsidenten der Ersten Kammer der Ständeversammlung; 4) Bericht über die Verwaltung und Vermehrung der königlichen Sammlungen in den Jahren 1906/07; 5) Gesetzentwurf wegen der vorläufigen Erhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1910; 6) Dekret, die Wahl des Landtagsausschusses zur Verwaltung der Staatsschulden betreffend; 7) Dekret, die Wahl des ständischen Ausschusses für das Plenum der Brandversicherungskammer betreffend; 8) Personal- und Besetzungsetz der Landes-Brandversicherungsanstalt auf die Jahre 1910 und 1911; 9) Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes vom 3. Juli 1902, die direkten Steuern betreffend; 10) Dekret, die Einnahmen und Ausgaben bei dem Domänenfonds in den Jahren 1907 und 1908 betreffend. — Dem letzten Landtage gingen bei seiner Eröffnung 17 Drucksachen zu, darunter verschiedene umfangreiche Gesetzentwürfe von weittragender Bedeutung.

Auf Anordnung des königl. Ministeriums des Innern hat am 1. Dezember wieder eine beschränkte Viehzählung stattgefunden.

Die Einwohnerschaft von Zittau hat im Laufe des Monats Oktober das 38. Tausend überschritten. Innerhalb Jahresfrist ist also ein Zugang von 876 Einwohnern zu verzeichnen.

Leipzig, 11. November. Heute nacht zwischen 2 und 1/3 Uhr ist auf der sogenannten Teer Spitze zwischen dem Berliner und dem Magdeburger Thüringer Bahnhofe eine Baubude verbrannt, die der Firma Drudenmüller in Tempelhof gehörte. Dabei sind zwei bei der Firma angestellte Arbeiter, namens Schmidt und Lorenz, die sich unerlaubterweise in die Holzbude eingeschlossen und dort ein Feuer entzündet hatten, verbrannt. Vermutlich ist der Brand durch herausfallende glühende Kohle entstanden, welche die Lagerstätte der beiden in Flammen setzte. Das Feuer wurde von Bahnbeamten gelöscht, ohne weiteren Schaden anzurichten.

Blauen, 11. November. Wie dem „Vogl. Anz.“ gemeldet wird, verzeichnete der Erdbebenmesser am hiesigen Seminar gestern früh ein großes Fernbeben. Der Seismograph begann seine Aufzeichnungen um 8 Uhr 1 Min. mitteleuropäischer Zeit. Es dauerte bis 8 Uhr 15 Min. Der größte Ausschlag des Schreibstiftes erfolgte 8 Uhr 9 Minuten. Nach der Dauer der Urphase fand das Erdbeben in einer Entfernung von 3000 bis 4000 km statt. Vielleicht hat es sich am Ostabhange des Randgebirges Innerasiens ereignet.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Nachtragsetz für 1909, der dem Reichstag sofort nach seinem Zusammentritt zugehen wird, bringt nach der Deutschen volkswirtschaftlichen Korrespondenz Nachforderungen von insgesamt 542 Millionen Mark. Diese Summe setzt sich zusammen aus 146 Mill. Mark gestundeter Matrikularbeiträge aus den Jahren 1906 bis 1908, ferner aus 136 Millionen Mark Fehlbeträgen von den Jahren 1907/08 und endlich aus 260 Millionen ungedeckter Matrikularbeiträge für 1909. Ursprünglich hatte man diese ungedeckten Matrikularbeiträge für 1909 auf 232 Millionen Mark geschätzt.

Staatssekretär Dernburg ist von seiner Reise nach Amerika am Mittwoch wieder nach Berlin zurückgekehrt. An Liebenswürdigkeiten hatte man es ihm gegenüber weder über dem großen Teiche noch in England fehlen lassen. Bei John Bull muß man bekanntlich aber immer sehr vorsichtig sein. Die wahre Liebe ist es niemals, die er uns Deutschen entgegenbringt.

Bei dem Verkaufslager der Großherzogin von Hessen zum Besten armer Lungentranter hat sich nach definitiver Berechnung, wie aus Darmstadt berichtet wird, eine Einnahme von über 60000 Mark ergeben.

Oesterreich-Ungarn. Seit dem 1. d. M. gilt für den Telegraphenverkehr zwischen Oesterreich und Serbien der inländische Tarif von 6 Hellern für das Wort. Zeitungstelegramme über Dalmatien kosten sogar nur die Hälfte. — Man sollte meinen, daß ein entsprechend billiger Tarif für den Zeitungsverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich kaum weniger angezogen wäre.

Petersburg. Vom Bau der Amurbahn laufen sehr ungünstige Nachrichten ein. Die eilige Abfertigung der Linie ist im höchsten Grade nachlässig vorgenommen worden, sodaß der Bau auf etwa 40 km lange Sümpfe gestochen ist, deren Bewältigung großen technischen Schwierigkeiten begegnet. Dazu sind weder Material noch die geeigneten Arbeiter vorhanden. Gleichzeitig hat der Bahnbau eine gewaltige, stets wachsende Menge Chinesen nach dem Grenzgebiet gelockt, denen chinesische Truppen folgen,

die in den Kolonisationsgebieten Befestigungen anlegen sollen.

Bermischtes

Ein reuiger Selbstmordandibai. Bei Stade war es, an der schiffbaren Schwinge, wo ein Lebensmüder über das Geländer der Schiffbrücke stieg und ins Wasser sprang. Doch kaum, daß er im Wasser war, fing er auch schon, wie die „Hann. Tages-Nachr.“ berichten, an, laut um Hilfe zu schreien. Die Tochter der Wirtin zur Insel, Fräulein Brauer, eilte beherzt herbei und hielt den alten Junggesellen, denn das war der Lebensmüde, solange über Wasser, bis noch zwei Männer hinzulamen, die dann den Selbstmordkandidaten aufs Trockene beförderten. Als dieser wieder festen Boden unter sich fühlte, meinte er: „Dat Veruppen hebb id mi doch lichter vörstell, dat is doch nich so eenfach.“

Tagesordnung

zur Sitzung des Bezirksauschusses der Agl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde am 18. November 1909, vorm. 10 Uhr, im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaftlichen Kanzlei.

Gesuch des Gemeinderats zu Walter um Sperrung eines Teils der Dorfstraße in Obermaller für den Automobilverkehr. — Gesuch Karl Behrens in Bannewitz um Ausnahmebewilligung von d m Verbote des Befahrens der öffentlichen, nichtkolonialischen Straßen des Bezirks mit Kraftfahrzeugen zur Beförderung von Lasten — Verkauf der Lauensteiner Bezirksstraßenwalze und Verbringung der Frauensteiner dergl. nach Lauenstein. — Gesuch der Gemeinde Schmiedeberg usw. um Befürwortung der Petition, die Erbauung einer Eisenbahn von Schmiedeberg durch das Vöbental nach Hermsdorf-Neub. feld betreffend. — Auslösung eines Wertpapiers für die Wettinlösung. — Wahl von Sachverständigen in Entlegungssachen auf das Jahr 19 9/10. — Gesuch des Gemeinderats zu Walter um Erlaubnis zur Verminderung des Stammvermögens. — v e f i g w e d e l a b a g n o r d n u n g f ü r R i p s d o r f. — A e n d e r u n g d e r B e z i r k s g r e n z e n z w i s c h e n d e n A m t s h a u p t m a n n s c h a f t e n D r e s d n - A. u n d D i p p o l d i s w a l d e i n f o l g e A u s - u n d E i n s t u r u n g e n i n G r o ß - u n d K l e i n ö l d a. — F e s t s e t z u n g d e r N a u e g e l t f ü r G e h l i s e n, B e h r i n g e u n d A r b e i t e r i n o f f e n e n V e r k a u f s s t e l l e n i m a m t l i c h e n B e z i r k f ü r d a s J a h r 1 9 1 0. — R e g u l a t i v ü b e r E r h e b u n g e i n e r O r t s a b g a b e v o n j o g e n a n n t e n S o m m e r f r i s c h l e n i n B e r t h e l d o r f. — G e s u c h d e r F r a u L i n a v e r e h e l. S c h r e y e r - G l a s h ü t t e u m E r l a u b n i s z u m A u s s h a n t e a l l o h o f r e i e r G e t r ä n k e i n d e m G r u n d s t ü c k N r. 1 3 2 f ü r G l a s h ü t t e — E r w e i t e r u n g. — G e s u c h d e s R o d s G u t t a v E r n s t F r e i t a g A l t e n b e r g u m E r l a u b n i s z u r A u s l ü b u n g d e r a u f d e m G r u n d s t ü c k z u m a l t e n A m t s h a u s i n A l t e n b e r g r u h e n d e n v o l l e n G a s t h o f s g e r e c h t i g k e i t, s o w i e z u r V e r a n s t a l t u n g v o n T a n z m u s i k f ü r g e s c h l o s s e n e G e s e l l s c h a f t e n — U e b e r t r a g u n g. — G e s u c h d e r F r a u v e r e h e l. F e u r i c h g e b. B u c h h o l z - K l e i n l e b e n a u u m E r l a u b n i s z u m B i e r, W e i n - u n d B r a n n t w e i n s c h a n z, z u m B e h e r d r e g e n, A u s p a n n e n u n d K r i p p e n s e t z e n i n b e z. v o r d e m G r u n d s t ü c k N r. 9 0 B d e s B r a n d l a t f ü r A l e i l e b e n a u — U e b e r t r a g u n g. — G e s u c h d e s G a s t h o f b e s i t z e r s E w a d P r e u s s e L u o h r e n u m E r l a u b n i s z u m S c h a n t b e t r i b e i n d e n n e u e r r i c h t e t e n R ä u m e n — A u s d e h n u n g. — G e s u c h M a x B r u n s O b e r k i p s d o r f u m E r l a u b n i s z u m A u s s h a n t e v o n K a f f e e, S c h o k o l a d e, K a k a o, S e i t e r s w a s s e r, V i m o n a d e n, P l a s t i c h e n u n d W e i n a u c h w ä h r e n d d e r W i n t e r m o n a t e u n d i n d e m n e u z u e r b a u e n d e n G a s t z i m m e r b e i d e m G r u n d s t ü c k N r. 1 — E r w e i t e r u n g u n d A u s d e h n u n g. — W a h l e n f ü r d i e E r g ä n z u n g s - s t e u e r - K o m m i s s i o n d e s S t e u e r b e z i r k s D i p p o l d i s w a l d e. — G e s u c h u m G e w ä h r u n g e i n e r U n t e r s t ü t z u n g a u s S t i f t u n g s m i t t e l n a n e i n e E i n w o h n e r i n i n A l t e n b e r g. — P e n s i o n s b e t r a g a u s d e m B e z i r k s - v e r m ö g e n f ü r d e n d i e B e z i r k s s t r a ß e G e l l i n g - Z i m m e r d o u e a u f s i c h t i g e n d e n S t r a ß n w ä r t e r i n G e l l i n g. — D a L e i h u n g e i n e s K a p i t a l s v o n 1 5 0 0 0 M a r k a n d e n E r w e r b e r d e s G a s t h o f s z u R ä t h e n b a c h d u r c h d i e G e m e i n d e d a s e l b s t. — W e t t i n l ö s u n g s a n g e l e g e n h e i t e n.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums zu Dippoldiswalde, am 5. November 1909.

Anwesend die Stadtverordneten Dittlich, Eidner, Heine, Jädel, Klotz, Schiffner, Schwind, Teicher und Thorning. Der Stadtverordnete Böhme fehlt (krank).

- Nach Kenntnisnahme
1. von einer Einladung zur Diözesanversammlung,
 2. von der Erklärung des Stadtrats Giebold, betreffend die Annahme seiner Wiederwahl als solcher,
 3. von dem neuerlichen Ratsbeschlusse, nach welchem Beitritt zu dem diesseitigen, die Erhöhung des Wasserzinses betreffenden Beschlusse erfolgte,
 4. von den Unterrichtsplänen der Mälerschule für das laufende Semester und
 5. von einer Mitteilung des Rates, die hierseitige Anregung wegen Einsegnung des sogenannten Streichleuchs betr.,
- wählt Kollegium zur sachlichen Prüfung und Berichterstattung für die zur Nichtigprechung eingegangenen Rechnungen der Einquartierungs-, Elektrizitätswerts- und Feuerlöschkasse aufs Jahr 1908 die Stadtverordneten Thorning, Klotz und Teicher, während die Mälerschulzassensrechnungen auf 1907 und 1908, deren sachliche Prüfung durch ein Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums bereits früher erfolgte, auf Grund eines Gutachtens des betreffenden Prüfers und da die gegozogenen Erinnerungen Erledigung gefunden haben, nunmehr richtig gesprochen werden.
- Genehmigung findet in Uebereinstimmung mit dem Rate nach dem Vorschlage des Krankenhausauschusses ein Gesuch um Herabsetzung der Kur- und Verpflegskosten für ein im Krankenhanse untergebracht gewesenes typhuskrankes Kind, wie man auch einem Sparkassenauschuss- und Ratsbeschlusse in bezug auf Sparkassenzinsen-Gestundungs-gesuche und im Prinzip einem weiteren Beschlusse genannter Körperschaften zustimmt, nach welchem in Zukunft hiesige Wohnhausneubauten unter gewissen Bedingungen bis zur vollen Höhe der Brandkasse beliehen werden sollen. Zu letzterer Angelegenheit behält sich jedoch Kollegium seine Entschliebung ausdrücklich von Fall zu Fall vor und stellt auch fernerseits einige Bedingungen betreffs der Art der in Frage kommenden Gebäude und des Verkaufs derselben.

In geheimer Sitzung finden Sparkassenlehnsachen Erledigung.

Nach Schluß der Tagesordnung beschließt man auf Antrag aus der Mitte des Kollegiums noch den Rat zu ersuchen, für baldmöglichste Wiederentfernung des seit kurzem auf dem Obertorplatze aufgestellten Reklameschildes besorgt zu sein, auch in Zukunft die Ausstellung derartiger Schilder auf städtischem Grund und Boden nur dann zu gestatten, wenn es sich um besondere Veranstaltungen von kurzer Dauer, wie z. B. Ausstellungen usw., handelt. Kollegium ist der Ansicht, daß durch solche Schilder das Stadtbild beeinträchtigt wird, im übrigen bei den hiesigen Verhältnissen eine derartige Reklame gar nicht nötig ist.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
G. Schiffner, Vorsitzender.

Auf dem Reimerhof.

Novelle von Fritz Ganther.
(5. Fortsetzung.)

Endlich erhob er sich, reckte seine vom langen Sitzen steif gewordenen Glieder und stand einen Augenblick überlegend. Dann schritt er vom Vorgarten auf den Hof, ging so weit, bis er die beiden Fenster sehen konnte, hinter denen Katharina schlief, und starrte eine Weile zu ihnen hinüber. Sie schauten mit den weißen vorgezogenen Vorhängen wie zwei große, leuchtende Augen in die Nacht.

Endlich lächelte Hansjakob Reimer, wie man über eine große Torheit lächelt, strich sich tastend über die Stirn und ging mit straukelnden Schritten ins Haus, wo er sofort seine Kammer aufsuchte.

Nun galt es sofortiges Einschlafen. Denn morgen ging's bei guter Zeit ins Heu.

Katharina erwachte am nächsten Morgen von einem festen, traumlosen Schlafe erst, als die blanke Spätfrühsonne schon ein gutes Stück ihrer Tagesreise hinter sich hatte. Es bedurfte zunächst minutenlangen Bestimmens, bevor sie sich zurechtfind und sich sagte, daß sie auf dem Reimerhofe sei. Sie schnekte in die Höhe und wollte das Bett verlassen. Aber als sie die Füße auf die Dielen setzte, empfand sie den alten siedenden Schmerz am rechten Knöchelgelenk und mußte einsehen, daß sie keinen Schritt zu gehen imstande sei. Klar kam nun plötzlich das Erinnern an die gestrigen Vorgänge in ihre Seele zurück. Sie sah sich hilflos im Walde liegend, nach tagelangem, beschwerlichem Wandern, hungrig und mit einem verzagten Herzen voller Rote und Angst. Und dann wie ein Erlöser der tiefe Schlaf der Erhöpfung — aus dem sie ein starrendes Augenpaar in einem ersten Männerantlitze wahrgesehen. Endlich freundliches Helfen in langer Folge.

Katharina sank mit einem wohligen Gefühl des Geborgenseins in die Kissen zurück und hielt in dem kleinen, freundlichen Gemache neugierig Umschau. Alles in ihm zeugte von peinlicher Sauberkeit, und jedes Stück der Ausstattung redete von behäbiger Wohlhabenheit. Die schwere, eichene Truhe dort mit dem reichen Schnitzwerk war ein Prachtstück, und der mächtige Söhrant aus gleichem Holz, der neben ihr stand, hatte auch so etwas Solides, Reelles an sich. Er deutete sie wie seine Besitzer. Das waren wohl Menschen, auf die man sich verlassen durfte, deren einfaches, schlichtes Wesen und stille Freundlichkeit ein goldenes Herz verrieten. Sie rief sich beider Erscheinung in die Erinnerung zurück. Der Mutter Bild vermochte sie nur undeutlich zu zeichnen. Aber die schlante, breitschultrige Gestalt Hansjakobs stand klar und deutlich vor ihr. Und bei ihm blieben ihre Gedanken eine lange Weile. Sie beschäftigten sich so angelegentlich mit ihm, daß sie das leise Öffnen der Tür zu ihrem Schlafzimmer überhörte und erst erschrocken aufsprang, als ein freundlicher Morgenruß an ihr Ohr klang. Die Reimerhofbäuerin kam, um sich nach dem Befinden ihres Gastes zu erkundigen.

Katharina blickte mit einem verlegenen Erröten in das Gesicht der alten Frau, da sie in ihm einen strengen, harten Zug zu sehen glaubte, den sie gestern nicht bemerkt hatte. Sie vermutete in ihm den Ausdruck des Unwillens über ihr langes Schlafen und stammelte eine Entschuldigung.

„Ich war sehr müde,“ sagte sie, „deshalb erwachte ich erst vor kurzem. Und als ich aufstehen wollte, vermochte ich es nicht, denn mein Fuß schmerzt noch sehr und läßt ein Geben nicht zu. Verzeihen Sie, Frau Reimer, daß ich Ihnen so viele Umstände und Mühe mache, und seien Sie mir nicht böse.“

„Sprich keine Torheiten, Kind! Weshalb sollte ich böse sein? Ich freue mich, daß du so lange geschlafen hast. Es wird am besten sein, wenn du den ganzen Tag über im Bett bleibst. Zunächst will ich nun erst den Fuß frisch verbinden. Und dann sollst du dein Frühstück haben.“

Katharina glaubte trotz aller freundlichen Worte einen harten Unterklang im Ton herauszuspüren und vermochte nicht ganz froh zu sein. Und jetzt, da sich die alte Frau über den Fuß beugte, um den Verband zu lösen, sah sie's ganz deutlich: in ihren Augen war zorniger Schein, und um den Mund spielte ein verbissener Zug.

Sie glaubte sich nicht zu täuschen und schob die zum Ausdruck gebrachte Mißstimmung auf ihre Anwesenheit im Hause. Wenn es ihr doch möglich gewesen wäre, es verlassen zu können! Aber das ging eben nicht. Drei Tage Ruhe und Schonung seien mindestens nötig, meinte die Bäuerin selbst, als sie den Fuß untersucht und neu gewickelt hatte, eher sei an ein Fortgehen nicht zu denken.

Katharina überlegte, daß sie unmöglich so lange Gastfreundschaft und Pflege bei den ihr völlig fremden Menschen annehmen könne. Es würde am besten sein, wenn man sie darum bat, daß man sie nach Belzow hinüberfahren lasse, wo man ja ohnehin auf ihr Eintreffen wartete.

Als die Reimerhofbäuerin mit dem Frühstück wieder in das Zimmer trat, trug Katharina ihren Entschluß sofort vor.

Mutter Reimer war nicht wenig überrascht, als sie erfuhr, daß Katharina auf dem Lindenhofe in einen Dienst zu gehen beabsichtige. Dazu kam, daß die Erwähnung der Familie Holler ihre Empörung über das unverantwortliche Benehmen des Sohnes neu aufstammen ließ. Sie schnitt Katharina daher das Wort ab und sagte barsch, die Stirn in finstere Falten legend:

„Da willst du in einen Dienst? Na, das dumme Zeug laß nur! Meinst du denn, dich könnten sie dort gebrauchen? Aber wenn du's schon einmal versprochen hast zu kommen, so mußt du's auch halten. Bestand wird's kaum haben, das merke dir nur. Denn auf Bauerdhöfen gib's harte Arbeit. Na, mach', was du willst! Und da du noch heute rüber willst, kann ich dich nicht halten. Der Jürgen mag nachher gleich anspringen, wenn er vom Felde kommt... Vorläufig ist. Und ich hab' zu tun.“

Sie wandte sich mit einer harten Bewegung ab und verließ das Zimmer.

Katharina sah ihr mit großen, starr blickenden Augen nach. Weshalb redete die Frau plötzlich so unfreundlich zu ihr? Hatte sie irgend etwas getan oder gesagt, das verlegend gewirkt? Sie fand nichts. Ein neues, starkes Gefühl des Verlassenseins bemächtigte sich ihrer, und etwas Heißes, Würdiges stieg ihr im Halse hoch, das das Benehmen eines Bissens verhinderte und ihr schließlich das Wasser in die Augen trieb. Sie bedeckte das Gesicht mit beiden Händen und schluchzte still vor sich hin. Ein heißes Sehnen nach einem einzigen Laut freundlichen Zuspruchs, nach dem sanften, lieblosenden Hinweggleiten einer Hand über ihr Haar, wie es ihre Mutter einst immer getan, stieg in ihr auf. Ach, es war so schwer, packte oft so bitter an, alleinzu stehen! Und doch galt es, sich damit als einer unabänderlichen Tatsache abzufinden.

Sie drängte die Tränen energisch zurück und kleidete sich mit einiger Mühe an. Geduldig, mit traurigen Augen, hockte sie dann auf dem Bettrand und wartete, bis man kommen würde, um ihr zu sagen, daß der Wagen für sie bereitstände.

In der Stille der langsam verrinnenden Minuten ging sie ihrer Traurigkeit und einem wehen Gefühl nach. Es war ihr immer, als wenn beides nicht nur dem Bewußtsein ihrer Verlassenheit gelte. Daneben stand noch etwas Dunkles, Unerkanntes. Und dann wußte sie es plötzlich: der Gedanke daran, daß sie wahrscheinlich fort mußte, ohne Hansjakob noch einmal gesehen zu haben, um ihm ein Wort des Dankes und des Abschieds sagen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

23. Sonntag nach Trinitatis, 14. November 1909.
Vorm.-Text: Matth. 22, 15—22. Lied Nr. 390.
Nachm.-Text: Ap. Gesch. 26, 24—32. Lied Nr. 313.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sacristei.
Sup. Hempel.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
Nachm. 6 Uhr Predigt-Gottesdienst. Pastor Großmann.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

23. Sonntag nach Trinitatis, 14. November, vorm. 9 1/2 Uhr, stille Kommunion; vorm. 11 1/2 Uhr Abendgottesdienst.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 8 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Letzte Nachrichten.

Dippoldiswalde, 12. November. Durch den heute herrschenden heftigen Sturm ist gegen 1/12 Uhr vorm. an dem Schuppenanbau an der Stadtschule die nördliche Umfassungsmauer, welche zirka 2,50 m hoch, 4 m lang und 13 cm stark war, umgeworfen worden. Glücklicherweise ist niemand dabei zu Schaden gekommen.

Dresden. Die 2. Kammer hielt heute ihre 1. öffentl. Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand die Wahl der Deputationen und deren Konstituierung. Abg. Seltner beantragt, um allen Mitgliedern des Hauses Gelegenheit zu geben, in den Deputationen zu arbeiten, die Beschwerde, die Gesetzgebungs-, die Finanzdeputationen A und B mit je 18 und die Rechnungsschäftsdeputationen mit 16 Mitgliedern zu besetzen. Ein gedruckt vorliegender Entwurf wird mit geringen Änderungen per Affirmation angenommen. Zum Vorsitzenden der Beschwerde-Deputation wird Abgeord. Seltner (nall.), zum Vorsitzenden der Finanzdeputation A Abg. Hänel (son.), zum Vorsitzenden der Finanzdeputation B Gleisberg (nall.), zum Vors. der Gesetzgebungsdeputation Abg. Spieß (son.) und zum Vors. der Rechnungsschäftsdeputation Abg. Fräßdorf (log.) gewählt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde eine sehr lange Registratorde verlesen, aus der verschiedene Anträge der Freiz. hervorzuhoben sind und zwar: Antrag, die jährliche Einberufung des Landtages betr., Reform der 1. Kammer, Reform des Forst- und Feldstrafgesetzes, Maßnahmen gegen die Fleischnutzung betr., Interpellation über die Schiffsahrtsabgaben. Hierauf verlag sich das Haus auf Montag nachmittag 2 Uhr.

Chemnitz. Der Leiter des Stadtorchesters, Professor Max Lohle, ist heute gestorben.

Berlin. Heute früh ist hier der erste Schnee gefallen. — Eine Buffetdame, die sich durch Einatmen von Gas das Leben genommen, wurde erst heute, vier Tage nach Eintritt des Todes, aufgefunden.

Rom. Eine weibliche Person, die im Hause Zanellis für 1 1/2 Mill. Fr. Schmuck gestohlen hatte, wurde in Bologna verhaftet, als sie sich über Verona nach München begeben wollte.

Barcelona. Ein Bombenanschlag, der die schwersten Folgen gehabt hätte, ist in letzter Stunde noch entdeckt worden. In der Carmeliterkirche war auf dem Hochaltar eine Stollenmaschine niedergelegt worden. Es gelang die Bombe unschädlich zu machen. Der Urheber ist ein russischer Anarchist; er habe durch den Anschlag Ferrer rächen wollen.

Paris. Im Laufe der nächsten Monate werden im Belshaus die Kleindien und Juwelen des Exultans Abdou Mib, die vor zwei Jahren auf 1200000 Frans geschätzt wurden, öffentlich versteigert werden.

Dienstag, den 16. November ds. Js., nachmittags 2 Uhr,
sollen in Obercunnersdorf bei Rillingenberg nachstehende Gegenstände, als:
1 Ballen Pöllerschleiben, 1 Posten Messing-Rohguß, 1 Posten Messing-
Muttern und Untelagscheiben, 1 Posten Messing-Konusse, 1 Posten
verschiedene Feilen und Griffe, 1 Posten Messing-Gashauptähne und
1 Flasche Benzol
öffentlich gegen Barzahlung, versteigert werden.
Sammelort der Bieter: Gasthof Obercunnersdorf.
Dippoldiswalde, am 12. November 1909.
Q 795/09. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Weißeritz-Talsperren-Genossenschaft

Einladung zur zweiten Genossenschafts-Versammlung

für Dienstag, den 23. November 1909, 1/2 10 Uhr vormittags,
im Saale von Fühels Gasthof in Hainsberg.
Der Saal ist zur Feststellung der Anwesenheit von 9 Uhr ab geöffnet, der Schluß
der Abstimmungsliste findet 3/4 10 Uhr statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 10 Millionen Mark.
4. Abkommen mit der königlichen Amtshauptmannschaft — eine besondere Entschädigung
betreffend —
5. Erlaß einer Geschäftsordnung.
6. Kauf und Verkauf von Grundstücken und Wasserkräften.

Die Vertreter von Mitgliedern, sowie die mit der Stimmenabgabe beauftragten
Miteigentümer von Grundstücken und Friedwerken bedürfen, soweit sie nicht „gesetzliche
Vertreter“ sind, einer schriftlichen Vollmacht.
Dresden 27, den 12. November 1909.

Bienert, Vorstand.

Ein frdl. möbliertes, heizbares Zimmer
eventuell auch mit Pension, zu vermieten.
Pöbeltal. Villogiatur.

16jähr. Mädchen wünscht Stellung
als Haus- oder Küchenmädchen. Näheres
erteilt Dippoldiswalde.

Bäckerlehrling.

Anabe, welcher Lust hat Bäckerei und
Konditorei zu erlernen, findet gute Stelle.
Bäckermeister Schwarzwälder,
Schmiedeberg.

Einen tüchtigen Schmiedegehilfen
sucht sofort Jul. Müller,
Reinholdshain.

Junger Mann, welcher die
Bäckerei gründlich erlernen
will, findet Ostern gutes Unterkommen bei
Otto Protzsch, Bäckermeister,
Deuben, Bez. Dresden, Mittelstraße 19.

Anständ. ehrl. Frau sucht Beschäftigung
den ganzen oder halben Tag. Offerten
unter K. 100 in die Exped. d. Blattes.

Suche für Neujahr 1910 ein
ordentliches, williges Mädchen
von 15—17 Jahren.
Herm. Klemm, Bäckerei, Obercarsdorf.

Ausgekämmtes Frauenhaar
läuft ständig Friseur Engelmann,
Schmiedeberg.

Felle aller Art

übernimmt zum Gerben
Otto Köhringer, Lohgerberei, Freiburger Straße.

Aermelweifen, Schwizer
und Aermel für Schwizer empfiehlt billigst
Hermann Rothe, Herrengasse 98.

Guterhaltenes Sofa
sowie verschiedenes andere Möbel billig
zu verkaufen Rixgasse Nr. 15.

Zwei Winterfenster,
114 1/2 x 73 1/2, zu verkaufen
Wolframsdorfer Straße 12 G, p. 1.

Zur Wiesendüngung
empfiehlt billigst entleimtes Knochenmehl
(1% Stickstoff und 30% Phosphorsäure)
Paul Schwedler Nachf.
Inh. Otto Lohse.

30 Fuhren Pferdedünger
hat abzugeben Otto Straube,
Schmiedeberg.

Einfache und besser ausgeführte Konzert-
programme erhält man bei Carl Jehne.

Flechtstroh auch in größeren Posten-
gesucht.
Köhler, Reichstädt Nr. 114.

Frisches Rind-, Kalb-, Schweine-, Pötel
S und Rauchfleisch, frische hausschlachtene
Blut- und Leberwurst, sowie polnische, Mett-,
Savelat- und Salamiwurst, ff. rohen und
gekochten Schinken, Sülze und verschiedenes
mehr empfiehlt Oswald Hofmann.

Wollene Herren-, Damen- und
Kinderstrümpfe, Bein- und
Zußlängen, sowie eine große
Auswahl bester Strickwolle
empfiehlt in allen Qualitäten
Anna Petzold.

Frisches Hammelfleisch
empfiehlt Rob. Keller, Obercarsdorf.

Täglich frisch geräucherte Heringe.
Markthalle.

Bölkerschichtdenkmal-Loose
Ziehung 15.—20. ds. Mts. sind noch zu
haben bei Louis Schmidt.

Lampen,
gute Brenner, allerbilligst nur
Billige Lampen-Gde.

Fingerhandschuhe
für Fuhrleute, Radfahrer usw. extra stark,
warm und haltbar, empfiehlt als eigenes
Fabrikat billigst
Herm. Rothe, Herrengasse 98.

Winter-
Paletots,
Winterjoppen,
Fahrmäntel,
Winterhosen,
Aermelwesten,
Unterhosen, Hemden,
Socken, Fausthandschuhe, Schwitzer,
Leibchenunterhosen, Hosenträger
empfiehlt in großer Auswahl
zu bekannt billigen Preisen
Kleidergeschäft am
Freiberger Platz
Joh.
Kalenda.

Strumpflängen,
Strümpfe und Soden in bester Qualität
empfiehlt als eigenes Fabrikat zu billigsten
Preisen Hermann Rothe, Herrengasse 98.

Herzlichen Dank

allen Verwandten, Freunden und Bekannten aus nah und fern für die
vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, den herrlichen Blumenkranz
und das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte unsrer lieben Gattin,
Mutter, Schwester und Großmutter,

Frau Selma Weise,

geb. Klippel.
Herzlichen Dank auch Herrn Pastor Kahl für die kostbaren Worte am
Grabe unsrer teuren Entschlafenen.

Jägerhaus Raundorf, den 12. November 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend hierdurch zur gefl.
Kenntnisnahme, daß ich nunmehr nach vollendetem Umbau das **Fleischerei-**
Geschäft meiner Mutter käuflich erworben habe und dieses nunmehr auf eigene
Hand fortzuführen gedenke. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meiner werten
Kundschaft nur gute und reelle Ware durch laudere Bedienung verabreichen zu lassen
und bitte ich deshalb eine geehrte Bewohnerschaft von Dippoldiswalde und Umgegend
mich in dem für einen Blinden so schweren Unternehmen durch werle Kundschaft nach
Kräften unterstützen zu wollen. Es zeichnet mit vorzügl. Hochachtung Oswald Hofmann.

Für Herbst und Winter empfehle elegante und dauerhafte **Schuhwaren**
für jeden Bedarf, ferner Filzschuhwaren, Petersburger und Harburger
Gummi-**Schuhwarenlager Paul Thömel**,
Dippoldiswalde, Brauhofstraße 307, gegenüber der Brauerei.

Sämtliche Tapiserie-Neuheiten

sind eingetroffen und empfehle ich für den Weihnachtsbedarf musterfert., angef.
und gez. **Stickereien, Decken und Läuferstoffe, Herrenwesten** in großer Auswahl,
sowie sämtliches **Stickmaterial** zu allerbilligsten Preisen.

Dippoldiswalde — Ripsdorf. Anna Petzold.

Sturmlaternen etc.,
nur beste, bewährte Sorten, billigst.
Billige Lampen-Gde.

Hotel „Goldene Sonne“.
Heute, sowie jeden Sonnabend:
Stammabendbrot.
Pötelshweinsknöchel mit Sauerkraut
und Alos.
Hierzu ladet höflichst ein R. Ruhsam.

T.-V. Jahn. Heute Freitag
Monatsversammlung. Wichtige Tagesordnung.

Reichskrone.
Sonntag, den 14. November,
großes Preis-Stat-Turnier,
1. Serie 4 Uhr. 2. Serie 8 Uhr.
wozu höflichst einladet Ad. Mittag.

Gasthof Luchau.
Nächsten Sonntag, den 14. November,
großes Extra-Konzert
mit darauffolgendem Ball,
ausgeführt von der Dippoldiswalder Stadtkapelle.
Anfang 1/2 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg.
Vorverkaufskarten à 30 Pfg. sind im Gasthof zu haben.
Einem guten Besuch sehen freundlichst entgegen
Petko und A. Jahn.

Gasthof z. Erbgericht, Borlas.
Nächsten Sonntag und Montag
zur Firmen große Ballmusik.
ff. Speisen und Getränke. Hochachtungsvoll W. Schleinig und Frau.

Gasthof Reinholdshain.
Freitag, den 19. d. M.,
großes Konzert und Ball
von der gesamten Stadtkapelle Dippoldiswalde.
Anfang 8 Uhr. (Gutgewähltes Programm.) Eintritt 40 Pfg.
Vorverkaufskarten à 30 Pfg. sind im Konzertlokal zu haben.
Einem zahlreichen Besuch sehen freundlichst entgegen
Anath und A. Jahn.

Hierzu 2 Beilagen und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 46.

Die Sozialdemokratie in Deutschland.

Die Wahlen, die in Sachsen und Baden für den Landtag und in Berlin für die städtischen Körperschaften stattgefunden haben, sind für das deutsche Volk in seinem nationalen Sinne eine recht able Erfahrung, denn alle diese Wahlen haben gezeigt, daß viel mehr sozialdemokratische Stimmen abgegeben worden sind, als man vermutet hatte. Es kann also kein Zweifel sein, daß die Sozialdemokratie bei diesen Wahlen große Erfolge erzielt hat. Eine besondere Gefahr ist ja in diesem Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen noch nicht zu erblicken, aber unsere parlamentarischen Verhältnisse können doch sehr unerquicklich werden, wenn diese radikale Strömung länger anhält und bei den nächsten Reichstagswahlen zum Ausdruck kommt, denn dann laufen wir im Deutschen Reich Gefahr, eine Reichstagsmehrheit zu bekommen, die zwar positiv nichts leisten wird, aber in der Verneinung und Ablehnung wichtiger Gesetzesvorlagen dem Bestande des Reiches gefährlich werden kann. Es ist daher unbedingt nötig, oft und gründlich in allen nationalen Kreisen darauf hinzuweisen, worauf das Anwachsen der Sozialdemokratie beruht. Zunächst ist es sicher die große politische und wirtschaftliche Verärgerung, die seit den Be-

schlüssen über die neuen Steuergesetze im Reichstage entstanden ist, und die andauernd zur Opposition herausfordert, denn die neuen Steuern haben auch für viele wirtschaftliche Kreise schweren Schaden hervorgebracht, und viele Wähler sind nur zu geneigt, ihren Aerger über able wirtschaftliche Erfahrungen bei den Wahlen zum Ausdruck zu bringen. Daraus geht auch hervor, daß sehr viele Stimmen, die zumal in Sachsen bei den letzten Landtagswahlen für die Sozialdemokratie abgegeben worden sind, durchaus noch nicht ein Anwachsen der überzeugten Sozialdemokraten bedeuten. Zur Bekämpfung der Sozialdemokratie muß daher vor allen Dingen gefordert werden, daß im Reiche und in allen Bundesstaaten eine Politik getrieben und Gesetze gemacht werden, welche mehr als bisher die national gesinnten Wähler befriedigen, dann wird der große Zulauf, den die Sozialdemokratie bei den letzten Wahlen hatte, sicher aufhören. Bei der Bekämpfung der Sozialdemokratie muß aber auch die ganze Wahlstatistik bei den bürgerlichen Parteien geändert werden. Es ist doch klar, daß bei dem riesigen Anwachsen der Industrie und der Entwicklung aller Gewerbe zum Großbetriebe die Arbeitermassen, aus denen sich hauptsächlich die Anhänger der Sozialdemokratie rekrutieren, so gewaltig in Deutschland angewachsen sind, daß sie an sich schon fast die

Mehrheit aller Wähler darstellen. Da nun das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht für den Reichstag jedem Arbeiter dieselbe Stimme gibt, wie dem Arbeitgeber, so zeigt schon ein ganz einfaches Rechenexempel, daß die Sozialdemokratie die meisten Reichstagsabgeordneten erhalten muß, wenn die bürgerlichen Parteien sich nicht gegen die Sozialdemokratie verbünden. Einem solchen Zustande gegenüber ist es in parlamentarischer Hinsicht total verfehlt, wenn die bürgerlichen Wähler nicht in zwei, sondern in fünf und sechs Parteien gespalten, der Sozialdemokratie entgegenreten. Aus dieser parlamentarischen und politischen Zersplitterung der bürgerlichen Parteien erwächst der Sozialdemokratie der Vorteil, daß sie in der größten Anzahl der Wahlkreise in die Stichwahl kommen muß und bei dem Vorhandensein des Zweispalkes unter den bürgerlichen Parteien dann auch leicht noch in den Stichwahlen den Sieg davonträgt. Die politische Anflugsheit der bürgerlichen Parteien ist also einer der Hauptgründe für das Anwachsen der parlamentarischen Erfolge der Sozialdemokratie. Es ist notwendig, daß bei Zeiten diese able politische Sachlage in Deutschland genügend erkannt und möglichst beseitigt wird. Es ist ja richtig, daß in der Politik schließlich die Vernunft siegen muß, und daß die Sozialdemokratie, wenn sie wirklich einmal die

Zücht. Tischler u. Polierer

für dauernde Arbeit gesucht.

W. Diestelhorst, Möbelfabrik und Kunsttischlerei,
Geising, Bez. Dresden.

Alfred Heinrich,

Schuhgasse 116.

Für Herbst und Winter

empfehle mein großes

Schuhwarenlager

für

Herren, Damen und Kinder,

ferner

Filztiefel, Filzschuh,
Filzpantoffel, Gummischuh
und Ballschuh.

Maßarbeit und
Reparatur
in eigener
Werkstatt.



Buttermaschinen Zentrifugen

in bewährtesten Systemen,

Milchtransportkannen

mit Hebelverschluss,

Milchkrüge, Eimer, Siebe
liefert billigst

Maschinenfabrik Dippoldiswalde

Th. Schnabel

Inh. E. Thorning.

Markt 27
Malterer Straße 26.

Emil Schwarz, Dentist

obere Brauhofstraße 143 am Ober- I. Etage,
torplatz

Atelier für künstlichen Zahnersatz :: Plombierungen usw.

Schmerzloses Zahnziehen :: :: Elektrische Einrichtung.

15jährige Thätigkeit.



Leiterwagen

mit und ohne Korb

Kinder-Klappstühle

in größter Auswahl.

G. Jungnickel, Schuhg. 108.



In wenigen Minuten herstellbar sind



in Würfeln zu 10 Pfg. für 3 Teller vorzüglicher Suppe. Ohne weitere Zutat nur mit Wasser zuzubereiten. Bestens empfohlen von Hermann Richter, Obertorplatz 145.

Elstraer Drain-Röhren

Spezialität seit 1852, empfiehlt ganz besonders die Tonröhrenfabrik v. Wilh. Bienert, Elstr. Lager bei Herrn G. Mohner, Dippoldiswalde.



im Gebrauch billigstes Waschmittel, erleichtert die Arbeit und giebt blendend weiße Wäsche. Paket 25 Pfg.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Obst-, Allee-,
und Schatten-
bäume,
sowie sämtliche
Baumschulen-
artikel
in bester Ware
billigt bei:
G. Holfert
Baumschule
Kipsdorf.

Rnape & Würtz
Eukalyptus-Bonbons,
bestes Hustenmittel der Welt,
Schutzmarke „Zwillinge“
Paket 30 Pfg.
Alleinverkauf in der Apotheke.

Eine junge hochtragende Zuchtkuh
(Weinenuh) wird zu kaufen gesucht. Zu
erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Lampen,
gute Brenner und sämtliche Einzelteile,
sowie Petroleum und Salonöl
empfehlen Klompnerei Herm. Burkhardt,
Herrngasse 93.

Ball- und Gesellschafts-Kleider,
sowie Garderoben jeder Art
werden sauber chemisch gereinigt.
Anerkannt beste Ausführung.

Franz Zeidler,
Dampffärberei und chem. Waschanstalt.

Von verbläsender Wirkung bei Haar-
ausfall und Kahllösigkeit ist Göldners
Haarintur

„Ueberhaupt“.

Jeder daran Leidende mache einen Versuch!
Preis pro Flasche M. 3.—
Alleinverkauf für Dippoldiswalde bei
Paul Rothe, Friseur.

Mehrheit im Reichstage erlangen sollte, Farbe bekennen und die ganze Unvernunft ihrer Theorien dann praktisch zeigen muß. Dieses äußerste Experiment kann ja durch einen geschickten geistigen Kampf zur vollständigen Vernichtung der Sozialdemokratie in Deutschland führen. Wir sind aber noch nicht so weit, diesen geistigen Vernichtungskampf mit vollem Erfolge führen zu können, denn die bürgerlichen Parteien haben dazu ihre Waffen noch nicht geschliffen.

Sächsisches.

Radeberg. Um die über die Realschulplatzfrage auseinandergehenden Meinungen der städtischen Kollegien an einen Punkt zu bringen, fand eine gemeinschaftliche Sitzung des Stadtrats und der Stadtverordneten statt. Trotz lebhafter Aussprache kam eine Einigung nicht zustande. Der Stadtrat hat sich weitere Vorschläge vorbehalten. — Die Wasserhältnisse in der städtischen Leitung sind jetzt so ungünstig in Radeberg geworden, daß einzelne hochgelegene Stadtteile zeitweise ohne Wasser sind.

Leipzig. Ausländische am Bahnbau beschäftigte Arbeiter schlugen einen ihrer Landsleute am Sonntag abend bis zur Bewußtlosigkeit und schlepten ihn dann auf die Schienen der Eisenbahn zwischen den Dörfern Wiederitzsch und Podelwitz. Der Mann kam glücklicherweise noch vor Erscheinen des nächsten Zuges wieder zu sich und konnte sich seiner gefährvollen Lage entziehen.

Lichtenstein-Collberg, 10. November. Wie das Lichtensteiner „Tageblatt“ meldet, hat sich gestern abend zwischen 1/2 10 Uhr auf dem Wege von der König-Albert-Höhe nach Lichtenstein ein Ueberfall zugetragen. Dem Rutscher eines Petroleumwagens gefolgt, schloß sich auf der Straße zwei Männer zu. Plötzlich würgte einer derselben den Rutscher am Halse, während der andere ihm die Riemen der Geldtasche durchschnitt, in der sich über 400 Mark einflussreicher Gelder befanden. Beide verschwanden mit dem Gelde im Dunkel der Nacht, ohne erkannt zu werden. Die Sache beschäftigt die Polizei.

Reichenbach i. V. Einen neuen Erwerbszweig erhält

unsere Stadt insofern, als die Stadtvertretung beschlossen hat, im Anschluß an die Gasanstalt eine Salmiakgeist-Fabrik zu errichten.

Treuen. Das Rittergut Treuen unteren Teils ist von Hauptmann a. D. Adler unterm 1. Januar an die „Mitteldeutsche Gesellschaft zur Förderung der Landwirtschaft und Viehzucht“, geführt von den Universitätsprofessoren Dr. Howard und Dr. Falke in Leipzig, verpachtet worden. Die Gesellschaft beabsichtigt, hier hauptsächlich den vogtländischen Rindviehschlag zu züchten und wird sämtliche Feldgrundstücke, außer denen am Krähenspöhl, in Weideflächen umwandeln.

Stügingrün. Als eine hiesige Restaurateursfrau die Scheune ihres Grundstücks betrat, fand sie einen Mann leblos in dieser vor. In dem Toten, der in der Scheune genächtigt hatte, wurde der 50 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Schumpler aus Schönheide ermittelt. Der Tod dürfte infolge Schlaganfalls eingetreten sein.

Reichenau. Eine schwere Bluttat spielte sich am Sonntag abend vor dem hiesigen Gasthose „Zittauer Gut“ ab. Der 26jährige Ziegelbender König in Wald stach den 17jährigen Dienstknecht Pajberg derartig mit dem Messer in den Hals, daß die Schlagader getroffen wurde. Blutüberströmte lief der Schwerverletzte in die Küche des genannten Gasthofs und rief um Hilfe. Der in dem Gasthose zufällig anwesende Obersanitärer Tiege aus Reichenau legte Pajberg sofort einen Notverband an. Nur durch diese rasche Hilfeleistung konnte es vermieden werden, daß Pajberg auf der Stelle verblutete. Geschwächt durch den großen Blutverlust, wurde der Verletzte ohnmächtig. Einen Arzt in der genannten Zeit zu erlangen, war nicht möglich. Pajberg wurde im Sanitätswagen in das hiesige Krankenhaus transportiert. Sein Zustand ist bedenklich. Der Täter entfloht. Den Anlaß zu der Messertat hat ein Streit bei der Ritzmesfeier gegeben.

Großschönau. Der Schulvorstand beschloß, dieses Jahr keine öffentliche Christbeseherung für arme Schulkinder zu veranstalten; die Eltern der Kinder sollen viel-

mehr die Gaben der Schule in Empfang nehmen und ihren Kindern zu Hause unter den Weihnachtsbaum legen. Man war der Ansicht, daß die Deffentlichkeit der Beseherung sehr bedürftige, aber verschämte Arme vielfach abgehalten hat, namentlich ihre größeren Kinder anzumelden.

Hochkirch. Durch die langanhaltende Trockenperiode sind die wenigen Brunnen im Orte fast ganz ohne Wasser. Es muß das Wasser von vielen Leuten bereits auswärts geholt werden.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Wenn man die Industrien Deutschlands aufzählt, so darf man die Spielwarenindustrie nicht unerwähnt lassen. Ist sie auch nicht die größte, so ist sie doch an Ruf die bekannteste, denn schon im Mittelalter hieß es: „Nürnberg Land geht durchs ganze Land“. Nürnberg ist der vorwiegendste Sitz dieser Industrie, doch auch in unserem Erzgebirge werden die weltberühmten Seiffener Spielwaren erzeugt und auch in Thüringens Herz, in Sonneberg, macht man die reizendsten Puppen, Stofftiere usw. Für das große Publikum sind gewöhnlich die Wochen vor Weihnachten die Zeit, wo die Erzeugnisse gesucht und gekauft werden. So eröffnet auch alljährlich am 15. November die renommierte Spielwarenfirma M. Ruffani, deren Ausstellungsräume an der Reichstädter Chaussee in Dippoldiswalde i. S. gelegen sind, ihren weit und breit bekannten **Spezial-Weihnachts-Spielwaren-Bazar**. Für dieses Jahr sind riesenmassen von Neuheiten in scharfer Weise zu billigsten Preisen zur Ausstellung gelangt, deren Aufzählung an diesem Platz zu weit gehen würde. Welche Unsummen von Arbeit und Mühe in diesem Unternehmen stecken, davon kann sich jeder persönlich überzeugen, da jedermann ohne Kaufzwang Zutritt hat. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Spielwaren trotz erhöhter Rohmaterialienpreise zu bekannt billigen Preisen verkauft werden und sieht der Weihnachts-Spielwaren-Bazar Ruffani auch dieses Jahr einer regen Inanspruchnahme entgegen.

5 Proz. Rabatt.

Vorgezeichnete Handarbeiten

größte Auswahl in allen Artikeln in billigsten, mittleren und besten Genres.

5 Proz. Rabatt.

Sämtliche Neuheiten sind vertreten.

Moderne Zeichnungen.

— Neueste Stoffe. —

Moderne Schattierungen.

Stich-Werkstoffe

Stichgarn, Stichseiden, Perlgarn, Füllgarn, Mouliné-Spezialgarn, Leinen-Glanzgarn, Zephyr-Wolle, Rodgarn

Alle Sorten Häkelgarne.

Führe hauptsächlich die bewährten und bekanntesten D M C-Fabrikate.

„Parjeval“ **Decken-Stoffe** „Zeppelin“
einfarbige Javastoffe, Kongrestoffe, Alida-Stoffe,
Sartanger Stoff, Erbstücke, Fischerleinen.

Neuheiten

in bunten Decken-Stoffen und Läusern Tuche und Filz-tuche, einfarbig in größter Farben-Auswahl.

Preiswerte vorgezeichnete Artikel

Ruhekissen mit Bolant
Wäschtorbdecken
Nähmaschinendecken
Brotbeutel
Klammerschürzen
Heberhandtücher
Wäschebeutel

von 28 Pfg. an
von 58 Pfg. an
von 75 Pfg. an
von 38 Pfg. an
von 48 Pfg. an
von 25 Pfg. an
von 65 Pfg. an

Topflappen
Topflappentaschen
Korbdecken
Lampenputztaschen
Tablettdecken
Eisdecken
Bürstentaschen

von 10 Pfg. an
von 15 Pfg. an
von 25 Pfg. an
von 15 Pfg. an
von 9 Pfg. an
von 15 Pfg. an

Preiswerte vorgezeichnete Artikel

Stragen-Kästen.

Manchetten-Kästen.

Krawatten-Kästen.

Dippoldiswalde. **OTTO BESTER** Kreischa.



fertigt in eigener Werkstatt in jeder Façon und Feingehalt

F. Mieth,

Goldschmied, Herrngasse 91.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich die weltberühmten Pfaff-, Phönix-, Winselmann-

Nähmaschinen.

Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen gratis.

Neue von 45 Mk. an.

Auf Wunsch Teilzahlung.

Ottomar Abmann

Fahrad- und Nähmaschinen-Handlung

Niederpöbel.

Conrad **Nußöl**, ein feines haarschröters dunkelndes Öl, à 60 Pfg. empf. Apoth. H. Meißner, H. Lommatzsch, und in Schmiedeburg: Bruno Herrmann

Dr. Schuberts Zahn-Atelier Markt 76

empfiehlt sich zur Anfertigung aller künstlichen Zahnersatzstücke unter Garantie. Um- arbeitsung und Reparatur auch von mir nicht gefertigten Zahnteile. — 20jährige erfolgreiche Tätigkeit im Zahnziehen, Plombieren und Nervöden.



Katalog frei. Streich-, Blas-, Schlag-Instrumente Saiten und Zubehör, Zug- und Mundharmonikas, Spielwerke aus erster Hand, bei

L. P. Schuster, Markneukirchen Nr. 326.

Reinige Dein Blut!

Trinke bei Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, schlechter Verdauung, Blutandrang nach dem Kopf, Kopfschmerzen Bodins echten Frangulatoe!

Ein ausgezeichnetes Hausmittel. 50 Pfg. Bruno Herrmann, Drog., Schmiedeburg.

Randgarzurichten

aller Gattungen Felle, sowie Ziegenfelle sämischgar zu Lederhosen wird gut und billig ausgeführt. M. Arnold, an der Post.

Gelegenheitskauf!

Nußbaum-Piano so gut wie neu, unter Garantie sofort per Kasse billigst zu haben. Alles Instrument nehme eventuell mit in Zahlung. **Johannes Förster**, Musiklehrer, **Lochwitz**, Musikhaus. Haltestelle der Kreischa-Niederseiditzer Bahn.

Ein schönes, massives, gut verzinsliches Vermiets-Haus

mit viel Grundstück, ganz nahe Schmiedeburgs, ist veränderungshalber unter sehr günstiger Bedingung bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Viehweeren

empfiehlt unter Garantie und Schließen derselben **Wendelin Hocke**, Schuhgasse. Elektrische Schleiferei. Solinger Stahlwarenlager.

Mandelmilch = Pflanzen-Margarine

SANELLA

vollkommenster vegetabilischer

Butter = Orjak

frei von tierischen Fetten, in allen Eigenschaften bester Butter ebenbürtig.

Zu haben bei

Otto Krönert, Schmiedeburg. Br. Herrmann, Schmiedeburg.

Messerputzmaschinen-Ringe u. Feder, sowie Gummiabzüge empfiehlt **M. Arnold**, an der Post.

Melange-Kaffee,

à Pfund 160 Pfennige ohne Zugabe und 168 Pfg. mit Zugabe. Prachtvolle Kaffee-Dose oder Ueber-raschungsgeschenk gratis. R. Salmann, Markt 76 und Bahnhofstraße 249. In Schmiedeburg Nr. 43 b.



Karpfen

empfiehlt **Rongor**. Fernsprecher 32.

Thomasmehl

Kainit empfiehlt

Louis Schmidt.

Allen bösen Husten

verhüten **Waltsgotts Eucalyptusbondons**. Allein echt à 50 und 25 Pfg. bei Apotheker **Weißner**, **S. Lommatzsch**, Drogerie, Dippoldiswalde. **Br. Herrmann**, Schmiedeburg und **G. Roscher Nachf.** in Ripsdorf.

Kaufe jede Art gebrauchte **Säcke.**

H. Hoffmeister, Dresden-Fr., Schäferstraße 32.

Roggenstroh,

Flegelbruch, kauft jeden Posten Sächsische Holzindustrie Rabenau. Offerten mit Preis erbeten.

Sächsisches.

— **Stille Tage.** Am Bußtage, den 17. November, und am Totenfestsonntage, den 21. November, ist in Sachsen die Veranstaltung von Konzerten und anderen geräuschvollen, namentlich mit Musikbegleitung verbundenen Vergnügungen an öffentlichen Orten, insbesondere Tanzbelustigungen, zu denen auch Privatbälle gehören, selbst wenn diese in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, verboten. Ferner sind in diesen Tagen nicht gestattet die Veranstaltung theatralischer Vorstellungen und sonstiger Schaustellungen (zu denen auch die Vorführung von Lichtbildern gehören kann), öffentlicher Auf- und Umzüge, Vogel- und Scheibenschleßen und Schießübungen, am Totenfestsonntage jedoch mit Ausnahme theatralischer Vorstellungen, die an diesem Tage in geschlossenen Räumen stattfinden können. Es wird aber vorausgesetzt, daß zu denjenigen theatralischen Vorstellungen, die am Totenfestsonntage, wie auch zu denjenigen, die am Vorabende des Bußtages aufgeführt werden, angemessene ernste Stücke gewählt werden, und daß namentlich die Aufführung von Possen und ungeeigneten Lustspielen unterbleibt. An den Vorabenden der beiden genannten Festtage sind gleichfalls Tanzbelustigungen jeder Art, am Vorabende des Bußtages auch die Abhaltung von Konzertmusiken und anderen, namentlich mit Musikbegleitung verbundenen geräuschvollen Vergnügungen an öffentlichen Orten untersagt. Dagegen ist die Auf- und Vorführung ernster Musikstücke auch am Vorabend des Bußtages gestattet. An den beiden genannten Festtagen ist weiter die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art, auch der Versammlungen der Innungen, der Gemeindevertreter und sonstiger Genossenschaften verboten. Diese Bestimmungen finden auch Anwendung auf Versammlungen von Krankenkassen, gefelligen und anderen Vereinigungen, wie auch auf religiöse Versammlungen, wenn diese einen öffentlichen Charakter tragen. An den Vorabenden der beiden Tage sind dagegen Versammlungen bis nachts 12 Uhr gestattet. Endlich ist am Bußtage und am Totenfestsonntage und an deren Vorabenden die öffentliche Ankündigung und Veranstaltung der von den Gast- und Schankwirten besonders dem Vergnügen gewidmeten Veranstaltungen wie Schachfeste, Schmäuse, Staturntiere, Vordierausschank und dergl. untersagt.

— Der Metallschleifer Raden, der kürzlich unter dem Verdacht, den Raubmord an dem Fleischerlehrling Höch im Schonergrund verübt zu haben, in Polizeigewahrsam genommen wurde, ist jetzt in das Untersuchungsgefängnis überführt worden. Dort spielt er den wilden Mann und stellt sich irrsinnig.

— Nach fast einjähriger Pause wurden, meldet der „Völgel. Anz.“, sowohl in der Nacht zum Sonntag, als auch am Sonntag abend in der 11. Stunde im östlichen Vogellande, besonders in der Klingenthaler Gegend, mehrere leichte Erdstöße wahrgenommen, deren Bewegung von Osten nach Westen ging. Bestätigung bleibt abzuwarten.

— Im „Vögl. Anz. und Tagebl.“, der in Plauen i. V. erscheint, liest man in der Donnerstag-Nummer folgendes: Am Sonnabend abend in der 8. Stunde brannten 2 Wirtschaftsgelände vom Gehöfte des Thoren'schen Anwesens, welches zurzeit verpachtet ist, im sogenannten Winn bei Falkenstein nieder. Das Wohnhaus nebst Stallgebäude und einem Seitengebäude konnte infolge tatkräftigen Eingreifens der herbeigeeilten Feuerwehren und gütiger Windrichtung gerettet werden. Hierbei spielte sich eine häßliche Szene ab. Der fast zu gleicher Zeit eintreffenden, sehr gut organisierten Freiwilligen Feuerwehr Falkenstein mit ihren Führern wurde von der Pflichtfeuerwehr vom Dorfe Neustadt mit ihrem anwesenden Gemeindevorstand und Gemeinbediener der energische Angriff des Feuers geradezu verboten. „Das ist unser Feuer, schert euch wieder nach Hause, wir dürfen auch nicht hinein zu euch, wir brauchen euch nicht!“ Und anstatt ins Feuer, hielt die Neustädter Feuerwehr ihren Wasserstrahl auf den Falkensteiner Rohrführer, und den Pionieren wurde das Einreißen von dem brennenden Gebäude verboten. Als es hierbei zu heftigen Auseinandersetzungen kam, hatte der Herr Vorstand nichts Wichtigeres zu tun, als zu Namensfeststellungen zu schreiten und mit Arretur zu drohen, währenddessen ließ man Brand Brand sein. Nur durch das tatvolle Nachgeben der Falkensteiner wurde eine solenne Schlägerei vermieden. Nach kurzer Zeit kam dann die Grünbacher Feuerwehr, deren Gemeindevorstand feststellte, daß das Gutsgehöfte zu Grünbach gehöre und nicht zu Neustadt und hat die Falkensteiner um Niederlegung des brennenden Gebäudes, was nun sofort geschah. Hierauf zogen sich die Neustädter belächelt, aber jedenfalls schmolgend mit ihrer Spritze zurück. Nach kurzer Zeit waren die gefährdeten Stellen abgelöscht.

— **Freiberg.** Auf der Heimfahrt von Dittmannsdorf nach Niederhöna verunglückte Lehrer Wästner mit seiner Familie dadurch, daß die Pferde scheuten und durchgingen. Wästners Frau war sofort tot, der Sohn brach einen Arm, Wästner selbst verletzte sich an dem Rinn, die übrigen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

— **Wittweida, 10. November.** Als gestern nachmittag mehrere Arbeiter einen mit Erdmassen gefüllten Wagen vom Neustadtausgang herunter nach der Rochlitzer Straße

fahren wollten, entstand am Schleifzug ein Defekt und der schwer beladene Wagen sauste mit voller Wucht den Weg hinab über die Rochlitzer Straße direkt gegen den Laden des Juweliers Gensch, das Schaufenster durchstoßend und in der Auslage Verwüstungen anrichtend.

— **Leipzig.** Die Bodenauffschüttungen am Völkerschlachdenkmal sind in diesem Jahre wegen des Wegfalls der Abladegebühr für Aufschüttungen viel rascher vorgeschritten als in den vergangenen Jahren, sodaß zur eigentlichen Umfüllung des Denkmals jetzt nur noch etwa 13000 Kubikmeter Massen benötigt werden. Von diesen Massen können jedoch wegen der starken Steigung der letzten Aufschüttung nur noch ungefähr 4500 Kubikmeter mit Geschirren zur Anfuhr kommen, während für die übrigen 8500 Kubikmeter eine doppelte Förderung erfolgen muß. Es sollen deshalb die von den Geschirren, die bis zu $\frac{2}{3}$ Höhe des Schüttungsteils angefahrenen Massen vor der nordöstlichen Ecke des Denkmalsbaues abgelagert und von dort auf Kleinloren, die von Pferden gezogen werden, zur endgültigen Ablagerungsstelle befördert werden. Die hierdurch entstehenden Kosten sind auf 13400 Mark veranschlagt. Bei Ausführung der Arbeiten sollen eventuell Arbeitslose beschäftigt werden.

— **Zugau, 10. November.** Die zurzeit in Thalheim wohnhafte 19 Jahre alte Schneiderin Riba Hochstetter aus Galizien kam am Montag zu einer hiesigen Familie, um ihr vier Monate altes Kind zu besuchen. In der darauffolgenden Nacht ist das Kind unter Erscheinungen gestorben, die auf gewaltsamen Tod schließen lassen. Die Hochstetter ist am Dienstag verhaftet und abends mit dem 6-Uhr-Zug nach Chemnitz eingeliefert worden. Auf dem hiesigen Bahnhofe hatte sich zu dieser Zeit eine große Menschenmenge angesammelt, die gegen die unnatürliche Mutter laute Verwünschungen zu erkennen gab. Heute Mittag ist die kleine Leiche von der Staatsanwaltschaft gerichtsärztlich untersucht und es ist festgestellt worden, daß der Tod durch Ersticknis herbeigeführt wurde.

— **Glauchau.** Der Rat der Stadt Glauchau hat an die hiesigen Kirchengemeinden die baupolizeiliche Verfügung erlassen, unsere alte, ehrwürdige Gottesackerkirche, da sie baufällig geworden ist, binnen vier Wochen abzutragen. In einer Sitzung beider Kirchenvorstände wurde beschlossen, die Entscheidung des Königl. Landeskonistoriums hierüber einzuholen.

— **Klingenthal.** In den Wäldern zwischen Markhausen und Erbach sind am letzten Sonntag noch einige Rörbe voll Steinpilze gesammelt worden, während unsere nächsten höheren Berge, Aischberg, Riel, Spitzberg, zum ersten Male im Schnee erglänzten.

— **Bad Oupelsdorf.** Am Rahlens- und Giedelsberg, den letzten Ausläufern des Isergebirges, hat man jetzt angeblich stark radiumhaltige Quellen entdeckt. Da auch nach hier Wasser von dort zusammenfließt, hofft man, diese Endigung für unseren Badeort nutzbar machen zu können.

— **Lippitzsch.** Bei umfangreichen Drainagearbeiten auf Rittergut Lippitzsch wurde eine sehr alte Urne mit verbrannten Knochen und einigen Tränenrügeln gefunden, welche sich im Besitze des Rittergutsbesitzers Halle auf Lippitzsch befinden.

— **Reichenau.** Einer alten Sitte folgt man hier: so wird am 1. Advent-Sonntag, den 28. November, die gemeinsame Geburtstagsfeier aller 50 Jahre alten Personen des hiesigen Kirchspiels abgehalten werden.

— **Oberreitbach.** Der hiesige Wirtschaftsbefitzer Bedürzte vor seiner Haustür mit einer Kanne Wasser so unglücklich, daß er sich die Kniekehle am rechten Bein in mehrere Teile zerstückte. Der 72jährige Greis ist umso mehr zu bedauern, da er vor circa 11 Jahren auch schon das andere Bein gebrochen hat.

Tagesgeschichte.

— Der Kaiser wird also nun bestimmt wieder nach der Altmark kommen und die alten historischen Jagden in Lehlingen, bei denen Kaiser Wilhelm I. so oft geweiht und im Kreise seiner Jagdgäste (auch Kaiser Alexander II. von Rußland) sich so wohl gefühlt, werden zu neuem Leben erwecken. Das alte Jagdschloß in der Heide, das reich auch an Erinnerungen an Otto v. Bismarck ist (er ist der einzige gewesen, der das gefüllte Jagdhorn, ohne einen Tropfen auszugießen, ausgetrunken hat), ist kürzlich renoviert worden und repräsentiert sich jetzt recht nett. Der Kaiser kommt mit seinen Jagdgästen am 12. November vormittags in Jansen an, und sofort geht es zum Hirschtreiben; der Hauptjagdtage ist der 13. In der Nacht vom 13. zum 14. wird der Kaiser wieder im Neuen Palais eintreffen.

— Es verlautet, die deutsche Regierung beabsichtige, an der französischen Grenze zwei neue Forts für Metz errichten zu lassen.

— Der deutsche Schiffsbestand ist nach der jüngsten amtlichen Aufstellung 136 Kriegsschiffe stark, von denen mehrere ganz neuen Typs sind und noch nicht einmal vollendet wurden, während wieder andere durch ihr Alter (in manchen Fällen 20 Jahre) bei den neuen Anforderungen keinen großen Kriegswert darstellen. Unter den 136 Kriegsschiffen sind 32 Linienfahrzeuge, 15 große Kreuzer, 11 Panzerkanonenboote, 8 Rüstpanzerschiffe, 10 Schulschiffe, 39 kleine Kreuzer und 9 Kanonenboote. 12 Schiffe

dienen speziellen Zwecken oder Hafenzwecken. 57 Schiffe gehören zur Marineflottille der Nordsee und 79 Schiffe zur Marineflottille der Ostsee. Auf die Marineflottille Kiel kommen 50 Schiffe, zur Flottille Danzig gehören 33 und zur Flottille Wilhelmshaven 53. Die Torpedoboote sind in der amtlichen Liste nicht eingerechnet worden.

— Der Ankauf der Ost-Bahn durch das Reich soll gegen eine Zahlung des Reiches an die Gesellschaft in Höhe von 22 Millionen Mark erfolgen. Es ist anzunehmen, daß der Reichstag schon in seiner bevorstehenden Tagung mit einer Vorlage über den Ankauf der Ost-Bahn befaßt werden wird.

— **Mecklenburg.** Der neue Verfassungsentwurf, der dem Landtag bei seiner Eröffnung am 19. November vorgelegt werden soll, enthält folgende Bestimmungen: Der Landtag setzt sich zusammen aus 106 Abgeordneten. Davon entfallen 84 auf Mecklenburg-Schwerin, 22 auf Mecklenburg-Strelitz. Von den Schweriner Abgeordneten werden 20 von der Ritterschaft, 20 von der Landschaft gewählt, 4 ernannt der Großherzog auf Lebenszeit und von den übrigen 40 werden 17 von den Städten, 23 vom Lande gewählt. Von den Strelitzer Abgeordneten werden 5 von der Ritterschaft, 5 von der Landschaft gewählt, einer vom Fürstentum Rügen, einen ernannt der Großherzog von Strelitz und von den übrigen 10 werden 4 von den Städten, 6 vom Lande gewählt. Wählen kann nur derjenige, der einen eigenen Herd und Haushalt besitzt, 25 Jahre alt ist, drei Jahre die mecklenburgische Staatsangehörigkeit besitzt und ein Jahr lang Steuern gezahlt hat. Gewählt werden kann ein Abgeordneter nur in dem Bezirk, in dem er wohnt. Die Wahlen sind öffentlich und indirekt wie in Preußen.

— **Oesterreich-Ungarn.** Bei der am Dienstag vor dem Prager Bezirksgerichte stattgehabten Verhandlung gegen den tschechischen Maschinenbauer Emil Kucera wegen Ueberfalls auf zwei Görlicher Oberrealschüler am 16. Juli in Brandeis ist Kucera wegen Mangel an Beweisen freigesprochen worden. Der Verhandlung wohnte der deutsche Konsul Freiherr v. Gebhartel bei. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

— **Tirol.** Aus Innsbruck wird der „Frankf. Zeitung“ berichtet: Der Gemeindeausschuß der Ortschaft Röhren des politischen Bezirkes Rißbüchel hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Schullehrer die vor Jahrzehnten üblich gewesene Naturalauszahlung wieder zu erlauben. Der Lehrer darf also von nun an wieder mit einem Korb am Arme von Tür zu Tür gehen und bei den Eltern seiner Schüler Lebensmittel zu seinem Unterhalt erbetteln. Bei dem einen Bauer wird er eine Hand voll Mehl bekommen, bei dem zweiten vielleicht einige Kartoffeln und bei dem dritten, der ihm wohlgeinnt ist, einige Eier. Bemerkenswert sei, daß heute das Durchschnittsgehalt eines Lehrers in Tirol ungefähr 700 Kronen (etwa 600 Mark) beträgt, also nicht einmal soviel wie der letzte Tagelöhner mühselos bei jedem Bau verdienen kann. Eine Lehrergehaltsreform, die seit Jahren angestrebt wird, konnte bisher im Landtage wegen des Widerstandes der liberalen Majoritätsparteien nicht durchgeführt werden. Da die Gemeinden aus eigenen Mitteln der Not unter der Lehrerschaft nicht abhelfen können, entschließt man sich jetzt wieder, wie das oben angeführte Beispiel zeigt, dem Lehrer durch die Sammlung von Lebensmitteln von Haus zu Haus zu Hilfe zu kommen. Dieses Kulturbildchen aus dem „heiligen Land Tirol“ bedarf wohl keines weiteren Kommentars.

— **Dänemark.** Der neue dänische Ministerpräsident Herr Zahle hat das Land und Europa gleich am Anfang seiner Amtszeit durch radikale Neuerungen in Erstaunen gesetzt. Als man hörte, daß er sich für sich und seine Ministerkollegen den Exzellenztitel und die anderen den Ministern sonst zukommenden Ehren verbeten habe, fragte sich mancher, ob das wohl auch der Frau des radikalen Titelfreundes recht sein werde. Aber Frau Zahle bewies, daß sie die Ansichten ihres Gatten vollkommen teilt. Sie hat bisher als Parlamentsstenographin gearbeitet, und sie beschloß, dieses Amt weiter auszuüben. So wird Dänemark das seltsame Schauspiel erleben, daß während der oberste Beamte des Landes von der Ministerbank des Reichstages aus eine Rede hält, seine Frau am Stenographentische aufzeichnet, was er spricht. Diese Art der Zusammenarbeit von Mann und Frau ist jedenfalls in der Weltgeschichte noch nicht dagewesen.

— **Stockholm.** Nach vieler, anfänglich fast hoffnungsloser Ueberlegung haben die von der Regierung bestellten Mittelmänner einen Einigungsvorschlag zur Beendigung des Streiks vorgelegt. Wie sich die Streikenden dazu stellen, weiß man noch nicht, hofft jedoch auf ein Entgegenkommen beider Parteien.

— **Petersburg.** In der vom Großfürsten Wladimir verwaltet gewesenen Pensionskasse für Offiziere wurde ein Defizit von 150 Millionen entdeckt. Die Regierung ist bemüht, die Angelegenheit zu verheimlichen und hat für momentane Zahlungen mehrere Millionen zur Verfügung gestellt.

— **Saloniki.** Bei Katerina, am Fuße des Olymp, wurde eine von dem Bandenführer Talis befehligte Räuberbande vernichtet, wobei zwei Salonikier Kaufleute befreit wurden.

Belgrad. In hiesigen Blättern werden die Anlagpunkte gegen die serbischen Obersten Blac, Rasic und Boschidarovic angeführt. Aus der Aufzählung der Anlagpunkte geht hervor, daß die von Schneider in Kreuzot gelieferte Artillerie-Munition unbrauchbar und daß Serbien während des Konfliktes mit Oesterreich-Ungarn wehrlos und kampfunfähig war.

Afrika. Norbei, beendet ist der Krieg! Aus Melilla

wird der „Agence Havas“ gemeldet: Die militärischen Operationen werden als beendet angesehen. Die Abgesandten Muley Hafids haben den Beni Sifar von neuem die Aufforderung zugehen lassen, die Befehle der Spanier zu beachten. — Durch ihre Maßnahmen zur baldigen Beendigung des undankbaren Riffeldzuges hat sich die neue spanische Regierung zweifellos ein Verdienst um das Land erworben.

Spartasse zu Schmiedeberg.
(Im Gemeindefaßlokal.)
Expeditionstage: an allen Wochentagen vorm. 8—12 und nachm. 3—5 Uhr.
sowie im Schenkeischen Gasthof: Sonntag, den 28. November, nachmittags von 2—5 Uhr.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.
Nächster Expeditionstag: Dienstag, den 16. November, nachm. von 2—5 Uhr.

Die neuen Reichssteuern

erstrecken sich nicht auf fertige Bekleidungsgegenstände und üben demzufolge auf dieselben nicht die mindeste Wirkung aus.

Daher die neuesten Modeerscheinungen fertiger Bekleidungsgegenstände für Herren, Burschen und Knaben in nur bewährten Qualitäten zu den bisherigen

bekannt allerbilligsten Verkaufspreisen.

Bei Bedarf hält sich bestens empfohlen und sichert streng reelle und fulante Bedienungsweise zu

Warenhaus Leon LEIBNER

Dippoldiswalde, am Bismardplatz.
Elegante Anfertigung nach Maß.



Zu vermieten.

Kleine hübsche Wohnung

mit Balkon ist an anständige Leute, möglichst ohne Kinder, jetzt oder später zu vermieten Schmiedeberg, Villa Kurhaus.

Lohnende Vertretung

einer erstklass. Ver.-Gesellschaft in Haftpf., Unfall-, Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-Versicherung für Dippoldiswalde, Rabenau, Hainberg, Deuben und Umgebung zu vergeben.

Offerten unter B. D. 347 an die Geschäftsstelle der „Weißeritz-Zeitung“ erbeten.

Lehrling für Ostern 1910 unter günstigen Bedingungen gesucht. C. Müller, Feilenhauermeister.

Zur sorgfältigen Ausbildung jung. Mädchen i. d. Damenschneiderei mit Schnittzeichnen und Wäscheanfertigung empfiehlt sich C. Guride, Obertorplatz Nr. 57.

Petersburger Gummischuhe

mit der Dreieck-Marke auf der Sohle sind infolge ihrer vorzüglichen Haltbarkeit die billigsten, weil die geringen Qualitäten schon nach kurzem Tragen unbrauchbar werden. Für alle modernen Formen der Fußbekleidung sind passende Gummischuhe mit der Dreieck-Marke vorhanden, da die Fabrik durch fortwährende Neuerungen in Formen den Bedürfnissen Rechnung trägt. Großes Lager für Herren, Damen und Kinder zu allen Preisen empfiehlt

Hugo Jäckel,

Brauhofstraße 300.

Naturheilkunde! Nahrungsalz-Kakao.

Rich. Selbmann, Markt 76 und Bahnhofstraße 249. In Schmiedeberg Nr. 43b.

40 cbm Zimmerspähe, à 2,50 Mk., hat abgegeben

Ernst Richter, Seifersdorf 78.

Ein wenig gebrauchter

Azethlen-Apparat

für 4—6 Flammen billig zu verkaufen bei Jul. Müller, Reinholdshain.

Turnverein Reinholdshain u. U.

Sonntag, den 13. November, abends 1/2 9 Uhr.

Versammlung.

Steuereinnahme.

Zahlreiches Erscheinen erwartet d. B.

Evangelischer Arbeiterverein.

Sonntag, den 14. November, abends 8 Uhr in „Stadt Dresden“

Mitglieder-Versammlung.

Wegen wichtiger Besprechungen bittet um zahlreiches Besuch d. B.

Vaterländischer Arbeiterverein.

Sonntag, den 14. November, nachmittags 4 Uhr im „Stern“

Mitgliederversammlung.

Bericht über die Meißner Gauerversammlung, wozu alle Mitglieder und deren Frauen freundlichst einladet d. B.

Kasino Reinhardtsgrimma u. U.

Sonntag, den 14. November, Sonntag, Kasino,

wozu einladet d. B. Nachmittags 4 Uhr Versammlung. Aufnahme neuer Mitglieder.

Bohrtätigkeitsverein

„Sächsische Fächtschule“

Verband

Gadisdorf und Umgeg.

Sonntag, den 14. November, Kränzchen

im Gasthof Obercarsdorf. Hierzu werden alle Mitglieder, sowie alle Freunde und Gönner der guten Sache herzlich eingeladen. Der Gesamtvorstand.

NB. Mitgliedsarten sind mitzubringen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimma und Umg.

Sonntag, den 14. November 1909, nachmittags 5 Uhr, findet

Bereinsversammlung

statt. Um gute Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand.

Stenographie.

Herren und Damen, die stenographiefundig sind oder Interesse an der Stenographie haben, evtl. sie erlernen wollen, werden hierdurch zu einer

Besprechung

für Sonnabend, d. 13. November, abends 8 Uhr, nach dem „Hotel zur Post“ in Schmiedeberg eingeladen.

Wander-Ausstellung

gegen den Alkoholismus

Sonntag, den 13., und Sonntag, den 14. November 1909,

im Rathausaal zu Dippoldiswalde.

Eröffnung Sonntag, den 13. November, nachmittags 5 Uhr. Am Sonntag geöffnet von vormittags 11 Uhr bis abends.

Führungen. Eintritt frei für jedermann.

Diese belehrende und reichhaltige Ausstellung hat an allen Orten, wo sie bisher aufgestellt war, das lebhafteste Interesse erweckt und ist in der Presse sehr günstig beurteilt worden. Zu zahlreichem Besuche ladet ganz ergebenst ein

der Ausstellungs-Ausschuß.

Sekretär W. Grunert, Vorsitzender, Dresden-A. 16, Fürstenstraße 36.

Gasthof Gadisdorf.

Heute Sonntag, den 13. November, großer humorist. Abend von den altrenommierten

Muldentaler Sängern

Direktion: Richard Schilling, Josef Sonntag.

7 Herren, 2 Damendarsteller, nur erstklassige Kräfte. Wer lachen will, der komme! Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. An der Kasse 60 Pfg.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtend Arthur Runge.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 14. November, großer humoristischer Abend von den altrenommierten

Muldentaler Sängern.

Direktion: Richard Schilling, Josef Sonntag.

7 Herren, 2 Damendarsteller, nur erstklassige Kräfte. Die Gesellschaft ist im Besitz des Kunstschines vom Königl. Konservatorium in Dresden.

Anfang 7 1/2 Uhr. Wer lachen will, der komme! Eintritt 60 Pfg.

Vorverkauf à 50 Pfg. bei Herrn Johannes Richter und im Konzertlokal.

Nachdem Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein

E. verw. Börner.

Oberer Gasthof Johnsbach.

Sonntag, den 14. November,

großes Preis-Stattturnier

(Anfang 1/2 4 Uhr), wozu freundlichst einladet Oskar Geißler.

Achtung! Alle, die sich nächsten Sonntag amüsieren wollen, nach **Achtung!** Dönschten in den Gasthof Waldesruh, **Achtung!** daselbst spielen die rühmlichst bekannten

Viktoria-Sänger.

Anfang 1/2 8 Uhr. — Eintritt 50 Pfg. — Vorverkauf 40 Pfg.

Nach dem Konzert feiner BALL.

Theodor Otto.

Gasthof Ober-Gunnerdorf.

Sonntag, den 14. November,

starkbesetzte Ballmusik,

Rirmes-Montag, den 15. November,

KONZERT mit BALL,

wozu freundlichst einladet

E. Pätzig.

Orbgericht Höckendorf.

Sonntag und Montag zum Kirchweihfest von 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

E. Oppelt.

Der Bezirks-Obstbauverein Dippoldiswalde

verteilt an seine Mitglieder gratis Obstverbandskästen. Es erhalten körperhaftliche Mitglieder 2 Musterkästen für 25 und 50 Pfund Obst, abzuholen beim Büroaudienter der Königl. Amtshauptmannschaft.

Es erhalten Einzelmitglieder 4 Stück Postverbandskästen für 10 Pfund Obst, abzuholen beim Unterzeichneten. Die bis 30. November nicht abgehollten Objekte verfallen der Vereinskasse.

Oso. Naeser, Vereinskassierer, Obertorplatz 144 L.